



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)

131 (14.5.1940) Dienstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-296913](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-296913)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Diensfag-Ausgabe

10. Jahrgang

Nummer 151

Mannheim, 14. Mai 1940

Lüttich in deutscher Hand

Die Festungsfront von Lüttich durchbrochen / Französische Truppen in Südbelgien geworfen / 18 000 Holländer in Gefangenschaft abgeführt

Südlich Saarbrücken 600 Franzosen gefangen / In Nordnorwegen 300 Gefangene gemacht

Die Hakenkreuzfahne auf der Zitadelle

Noch feuernde Forts werden planmäßig niedergekämpft / Verbindung mit Luftlandtruppen bei Rotterdam hergestellt / Mehrere Kreuzer versenkt bzw. schwer beschädigt

DNB Führerhauptquartier, 13. Mai.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Angriff der deutschen Wehrmacht im Westen machte am 12. Mai gute Fortschritte. — In Holland gehen deutsche Truppen westlich des Schar-Willem-Kanals vor. Sie haben die Verbindung mit den am Rotterdam auf dem Luftwege gelandeten Truppen hergestellt. In Belgien wurde der Übergang über den Albert-Kanal auf nordwestlich Lüttich erzwungen. Unsere Truppen sind westlich Lüttich im Vorgehen, nördlich der Maas nach Westen und bis in die Stadt Lüttich eingebrochen. Auf der Zitadelle weht seit 13. Mai vormittags die deutsche Flagge, während einzelne Außenforts der Festung noch Widerstand leisten.

Westlich der Urthe und in Südbelgien wurden französische Truppen geworfen. Unsere Divisionen sind dort in flüchtigem Vormarsch und nähern sich mit ihren Anfängen schon den gesteckten Zielen.

Südlich Saarbrückens und südostwärts Zweibrückens wurden unsere Stellungen vorverlegt und dabei mehrere hundert Gefangene gemacht.

Das Vorgehen des Heeres wurde durch Angriffe der Luftwaffe gegen Truppenansammlungen, Marschkolonnen und Eisenbahnen wirkungsvoll unterstützt. Im übrigen leitete die Luftwaffe ihren Großkampf um die Luftüberlegenheit über den westlichen Operationsraum mit fühlbarem Erfolg fort. Insgesamt wurden am 12. Mai etwa 320 Flugzeuge vernichtet, davon 58 im Luftkampf, 72 durch Flak, die übrigen am Boden. Allein 25 Flugzeuge wurden bei einem britischen Angriff auf die Maas-übergänge bei Maastricht durch die Flakartillerie zum Absturz gebracht. Eine einzige Jagdflak erzielte 16 Abschüsse. Die eigenen Verluste waren gegenüber denen des Feindes und gemessen an den Erfolgen auch am gestrigen Tage gering. Sie betragen 31 Flugzeuge.

Auch auf See erlitt der Feind starke Einbußen. Vor der holländischen Küste wurde ein Kreuzer durch Bombentreffer schwer beschädigt, ein Kreuzer der Southampton-Klasse sowie ein Transporter von 15 000 Tonnen versenkt und sieben weitere Handelsschiffe getroffen und in Brand geschossen.

Vor Narvik, wo verstärkte feindliche Seestreitkräfte auftraten, erlitten ein Zerstörer und vier Minensucher durch Bombentreffer schwere Beschädigungen. In Mittelnorwegen bei Mosjøen operierenden deutschen Truppen sind weitere Verstärkungen zugeführt worden. — Die Gruppe Narvik steht im Abwehrkampf gegen einen weit überlegenen Feind.

Weiter wurde bekannt:

Nachdem die holländische Küste bei Harlingen von deutschen Truppen erreicht wurde, sind sie nunmehr überall bis an die Zuidsee vorgedrungen. Damit ist die Befreiung der Provinz Groningen im nördlichen Holland abgeschlossen.

In der Gegend südwestlich St. Trond stehen deutsche Panzerkräfte auf feindliche Panzer und schlugen sie in Zusammenwirken mit der Luftwaffe zurück.

In einem heftigen Feuergefecht bei Mosjøen im nördlichen Mosjøen in Nordnorwegen machten deutsche Gebirgstruppen 300 Gefangene, meist Engländer.

Beim Vorverlegen der deutschen Stellungen südlich Saarbrückens wurden 600 Franzosen als Gefangene eingebracht.

Am Sonntagvormittag über 50 feindliche Flugzeuge abgeschossen

DNB Berlin, 13. Mai.
Die deutsche Luftwaffe hat im Laufe des heutigen Vormittags über 50 feindliche Flugzeuge abgeschossen, davon 10 Spitfire bei Dortrecht und 26 Spitfire bei Blißingen.

Holländischer General mit Stab gefangen

18 000 holländische Gefangene im Bereich einer deutschen Armee

DNB Berlin, 13. Mai.
Die deutschen Truppen haben den Übergang über den Albert Kanal nunmehr nordwestlich Lüttich und an zahlreichen anderen Stellen erzwungen. Bereits in den ersten Kampftagen war durch die Gewinnung der Maasübergänge bei Maastricht ein harter Brückenkopf gebildet worden. Mit der Durchbrechung der Albert-Kanal-Stellung weitet sich der Anfangserfolg bei Maastricht immer stärker aus. Die Stellung sollte den belgischen, briti-

Weitere 10 000 to vernichtet

DNB Berlin, 13. Mai.

In den Angriffsbefehlen der Luftwaffe am 12. Mai wird die Vernichtung von vier weiteren feindlichen Schiffen nachgemeldet. Ein Zerstörer und ein Transporter sanken unmittelbar nach Bombentreffern, zwei andere Transportschiffe infolge verurteilter Brandwirkung. Insgesamt wurde durch diese Bombentreffer ein Handelschifferraum von 10 000 Tonnen vernichtet, den Zerstörer nicht gerechnet.

schen und französischen Kräften einen planmäßigen und gesicherten Aufmarsch in ihrem Schutze ermöglichen. Dies ist durch den raschen und kraftvollen deutschen Vorstoß vereitelt worden.

Bei Tilburg in Südholland wurde ein holländischer General mit seinem Stabe gefangengenommen. Nach den bisher vorliegenden Meldungen beläuft sich die Zahl der holländischen Gefangenen in dem Bereich einer der deutschen Armeen auf etwa 18 000 Mann.

Belohnung für kühne Taten

Offiziere der Luftwaffe erhielten das Ritterkreuz des EK.

Berlin, 13. Mai. (SP-Bunt).
Durch die kühnen Taten des Hauptmanns Koch und des Oberleutnants Wihig ist bekannt, daß besondere Sturmabteilungen der Luftwaffe das unaufhaltsame Vorgehen des deutschen Heeres in Belgien maßgeblich dadurch beeinflusst haben, daß sie strategisch besonders wichtige Punkte in Feindesland überraschend in ihre Hand brachten und bis zum Eintreffen deutscher Heeresstruppen sicherten. Im Rahmen dieser Kampfhandlungen zeichneten sich durch persönliche Tapferkeit im Rücken des Feindes folgende Stabtruppenführer eines Jageregiments aus: Oberleutnant Altmann, Ober-

leutnant Ries, Leutnant Delica, Leutnant Schacht, Leutnant Schächter, Leutnant Meißner.

Der Führer und Oberste Befehlshaber hat auf Vorschlag des Generalfeldmarschalls Göring diesen Offizieren das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz verliehen und die Beförderung des Hauptmanns Koch zum Major sowie Oberleutnants Wihig zum Hauptmann ausgesprochen.

Auch die übrigen mit dem Ritterkreuz ausgezeichneten Offiziere wurden zu je einem höheren Dienstgrad befördert.



Deutsche Truppen überschreiten in den frühen Morgenstunden des 10. Mai die deutsch-luxemburgische Grenze (PK-Weitbild (M.))

Die Einleitung

Mannheim, 13. Mai.

Lüttich gefallen! Es ist wie ein Traum, wie wenn plötzlich über zweieinhalb Jahrzehnte ausgelöscht worden wären wie wenn die Tage vom August 1914 wieder aufleben würden, als diese belgische Festung zum erstenmal in unsere Hände fiel. Und doch, wie anders ist es heute. Hinter uns liegen Tage, die von wahren Meisterleistungen unserer Wehrmacht ausgefüllt waren. Jede Stunde fast brachte uns Beweise eines ungeheuren Anstiegs der deutschen Truppen. Mit Lüttich ist das stärkste Bollwerk auf dem Wege in das Herz des Feindeslandes, Europas größte Festung, diesem ungeheuren Angriffsgewalt erlegen.

Wurde in Norwegen ein kleines, tapferes Volk dazu verführt, für die plutokratischen Verbrecher zu kämpfen und zu bluten und schließlich schmachvoll von den Verführern verraten, so ist jetzt über Holland und Belgien hinweg der Krieg zweifellos in ein entscheidendes Stadium getreten: Jetzt müssen keine Urheber unüberwindlich selbst vor die deutsche Klinge. Jetzt müssen England und Frankreich selbst für ihren Krieg mit der Waffe in der Hand einstehen und selbst die Quittung für ihre triviale Herausforderung in Empfang nehmen. Zwar haben sie es noch einmal verstanden, zwei Völker vor ihren Kriegswagen zu spannen, die in maßloser Verbrennung glauben, an ihrer Seite das bessere Teil erwähnt zu haben. Inzwischen hat sich aber schon gezeigt, daß sie bösen Illusionen zum Opfer gefallen sind. Die deutschen Truppen sind von der ersten Stunde des Einmarsches an in siegreichem Vormarsch durch Holland und Belgien. Luxemburg ist in deutscher Hand. Deutsche Soldaten stehen an den holländischen Ufern der Nordsee, der zu einer gewaltigen Verteidigungslinie hergerichtete Albert-Kanal wurde an mehreren Stellen überschritten und die holländischen Hauptverteidigungslinien durchstoßen. Eben Emael, eines der stärksten Forts von Lüttich, wurde schon am zweiten Tag nach dem Einmarsch in schneidigem Ansturm und unter Anwendung neuer und neuartiger Angriffswaffen genommen, der Kommandant zusammen mit 1000 Mann in die Gefangenschaft abgeführt. Was das bedeutet kann man erst recht ermessen, wenn man sich die Stärke gerade dieses Festellers im Maas-Verteidigungssystem vergegenwärtigt. Ueber dem Maasstal und dem Albert-Kanal in 60 Meter Höhe liegend, ist das Fort durch schroffe Abhänge und den außerordentlich tiefen Kanaleinschnitt geschützt. Es ist für jeden Gegner unmöglich, sich der Maas bzw. dem Albert-Kanal zu nähern, ohne in den Bereich des Fernsensors der modernen Werkgruppe zu kommen. Bei ihrem Bau wurde die Magnetlinie zum Vorbild genommen. So sind die Kampfanlagen alle unterirdisch miteinander verbunden. Ihre Eingänge befinden sich am Westhang eines sich zwischen der Maas und der Ortschaft Eben Emael hinziehenden Bergrückens. Sechs Panzerturme von je fünf Meter Durchmesser, sieben von je drei Meter Durchmesser und weitere drei von je zwei Meter Durchmesser haben die Aufgabe, den Lauf des Albert-Kanals zu schützen und sein Ueberdrehen unmöglich zu machen. Neben den Panzerturmen sind nicht weniger als fünf Artillerieartilleriewerke eingebaut, die ihre Feuerkraft in nordöstliche, westliche und südöstliche Richtung lenken können. Zahlreiche Pat-Stände, Schartenstände, trodene und mit Wasser gefüllte Panzerabwehrgräben (letzte an der Oberseite 20 Meter, und an der Sohle 10 Meter breit) ergänzen diese Werkgruppe, deren Bestückung 36 Geschütze leichter und mittleren Kalibers beträgt.

Und nun ist Lüttich selbst in deutscher Hand.

Churchills Programm: Krieg mit allen Mitteln

Regierungserklärung der Kriegsleiter, „England muß auch im Mittelmeer bereit sein“

hw. Kopenhagen, 14. Mai (Eig. Meld.)

Die Regierung Churchills erhielt am Montag in beiden Häusern des englischen Parlaments das zu erwartende Vertrauensvotum. Eine von Churchill selbst eingebrachte Entschließung, wonach das Unterhaus die Bildung seiner Regierung als Zeichen des Willens begrüßt, den Krieg mit Deutschland zu einem erfolgreichen Abschluß zu bringen, ist mit 381 gegen 0 Stimmen angenommen worden. Churchill entschuldigte sich in einer kurzen Ansprache wegen dem „Mangel an Feiertagen“ bei der Regierungsbildung, die an einem einzigen Tage durchgeführt werden müssen. Sie werde hoffentlich bis nächsten Dienstag, dem Wiederzusammentritt des Unterhauses, völlig beendet sein. Er bat um das Vertrauen des Parlaments. England stehe mit seinem Verbündeten im Vorstadium einer der größten Schlachten der Geschichte. England müsse auch im Mittelmeer bereit sein. Man habe einen langen Kampf vor sich. Sein Programm umfasse die Kriegführung mit solchem Eifer: „Wir führen den Kampf zu Lande, zur Luft und auf der See mit aller Macht und mit allen Mitteln. Unser Ziel ist: Sieg um jeden Preis, solange die Welt der Welt auch sein mag. Ohne Sieg wird nichts vom Empire übrig bleiben!“

In der Debatte erklärte die Labour Party ihre vollste Unterstützung für das Kabinett, nachdem ihre Parteikonferenz am Vormittag diesen Beschluß aufgegeben hatte. Auch Lord George schloß sich mit auffälliger Bestimmtheit den Lobpreisungen Churchills an, auf den jetzt alle Hoffnungen konzentriert seien. Gegen das Kabinett sprach nur der unabhängige Labour-Vertreter Marton.

Im Oberhaus vertrat Lord Halifax die Regierung. Er spendete Chamberlain einseitiges Lob und rühmte im übrigen die Qualitäten Churchills, die niemals von größerem Wert gewesen seien als gerade jetzt.

„England in großer Gefahr“
Bedrückte Zeitungsartikel in London
o.sch. Bern, 14. Mai. (Eig. Meld.)
Welche Wirkung die im ORF-Bericht gemeldete Erreichung der Verbindung zwischen den in Südholland vorstehenden deutschen Truppen und den in Rotterdam gelandeten Einheiten in England auslösen wird, kann man nur zu gut aus dem kurz zuvor in der „Times“ erschienenen Artikel ihres militärischen Mitarbeiters ersehen. Darin heißt es: „Die größte Gefahr für die Holländer liegt in einer raschen Ueberquerung der Maas durch die deutschen Truppen und in einem daran anschließenden deutschen Vorstoß nach der

Rüste zwischen den belgischen und holländischen Linien. Wäre einem solchen Vorstoß der deutschen Truppen Erfolg beschieden, so könnte die Albert-Kanal-Linie umgangen werden.“

Heute stellt die „Times“ fest, die Allierten müßten sich jetzt auf einen überaus schweren Kampf vorbereiten. Dieser werde sich wohl über Holland und Belgien hinaus ausdehnen. Die „Daily Mail“ weist ihre Leser auf die deutschen Materialreserven hin und erklärt dabei, daß Deutschland für viele Monate hinaus Stahlreserven bereit liegen habe. Wie die meisten Zeitungen, will das Blatt damit seine Leser vor „Illusionen“ noch einmal eindringlich warnen.

Wie stark die englische Presse unter dem Eindruck der überaus schnellen deutschen Erfolge steht, bestärkt auch der „Daily Mirror“ mit der Erklärung: „Wir befinden uns in einer großen Gefahr. Wir haben schon große Gefahren gelitten; aber noch keine Schlimmeren.“

Der „Daily Express“ ist durch die neue deutsche Kriegsführungsmethode erschüttert. Es handelt sich jetzt um eine Weiterentwicklung der Technik, die Deutschland bereits in Polen zur Anwendung gebracht habe. Auch England müsse nunmehr alles an Einsatzmaßnahmen aufbringen, um Deutschland zu begegnen. Man müsse aber auf alles gefaßt und vorbereitet sein. Die Ueberraschungen, mit denen Hitler ausfahre, könnten noch nicht beendet sein. Hitler habe seine Hand gefaßt; aber nicht seine ganze Hand.

Schwindender Optimismus

London verschweigt die volle Wahrheit

hw. Kopenhagen, 14. Mai. (Eig. Ber.)

Der siegreiche Vormarsch der deutschen Truppen durch Holland und Belgien kann von den englischen Berichten nicht mehr abgelesen werden. Belgische Behauptungen, wonach der deutsche Vormarsch aufgehalten worden sei, wurden bis Montagmittag in London gelautet. Dann trafen plötzlich neue Meldungen über neue deutsche Angriffe harter deutscher Abteilungen ein und seitdem ist kaum noch Raum für irgendwelche optimistischen Meldungen, wenn auch über die englische Luftwaffe die üblichen Erfolgsmärchen verbreitet werden. Holland scheint zu einem erheblichen Teil schon abgeschrieben zu sein.

Die holländischen Mitteilungen über den Rückzug längs der Zuidersee und die Räumung Nordhollands haben in London einen sehr peinlichen Eindruck gemacht.

„Die ernste Lage“, wie sich die englischen Blätter ausdrücken, sei jedoch immer noch beim Albert-Kanal. Hier seien starke deutsche Kräfte im Vordringen. Ueber Lüttichs Schicksal wird die englische Öffentlichkeit noch im unklaren gehalten.

Die dauernden Hinweise auf die Stärke der angehenden deutschen Kräfte lassen die englische Öffentlichkeit jedoch nichts Gutes vermuten.

Paris schweigt noch immer

Alle Menschenansammlungen verboten

hw. Kopenhagen, 14. Mai. (Eig. Meld.)

Der Pariser Nachrichtenendienst vermeidet den unaufhaltsamen deutschen Vormarsch in Holland und Belgien noch immer vor der französischen Öffentlichkeit. Genau wie während der Kämpfe in Norwegen wird immer wieder erklärt, man müsse die militärische Lage vorläufig noch geheim halten, damit der Feind sich nicht informieren könne. (1) Die Pariser Presse spiegelt deutlich die daraus entstehende allgemeine Unsicherheit und Verwirrung wider. Sie fordert die Bevölkerung auf, alle überflüssigen Fragen zu vermeiden und mit „Ruhe und Geduld“ nähere Angaben in den nächsten Tagen zu erwarten. Das öffentliche Leben ist in Frankreich, wie alle Nachrichten erkennen lassen, völlig aus den Gleisen geraten. Der französische Innenminister hat durch eine Verfügung sogar alle sportlichen Veranstaltungen bis auf weiteres verboten, „weil dadurch die Sicherheit des Landes gefährdet wird“. Eine weitere Verfügung verbietet alle Ansammlungen, auch von kleineren Gruppen, auf den Straßen und Plätzen sowie auf Kaffeeterrassen.

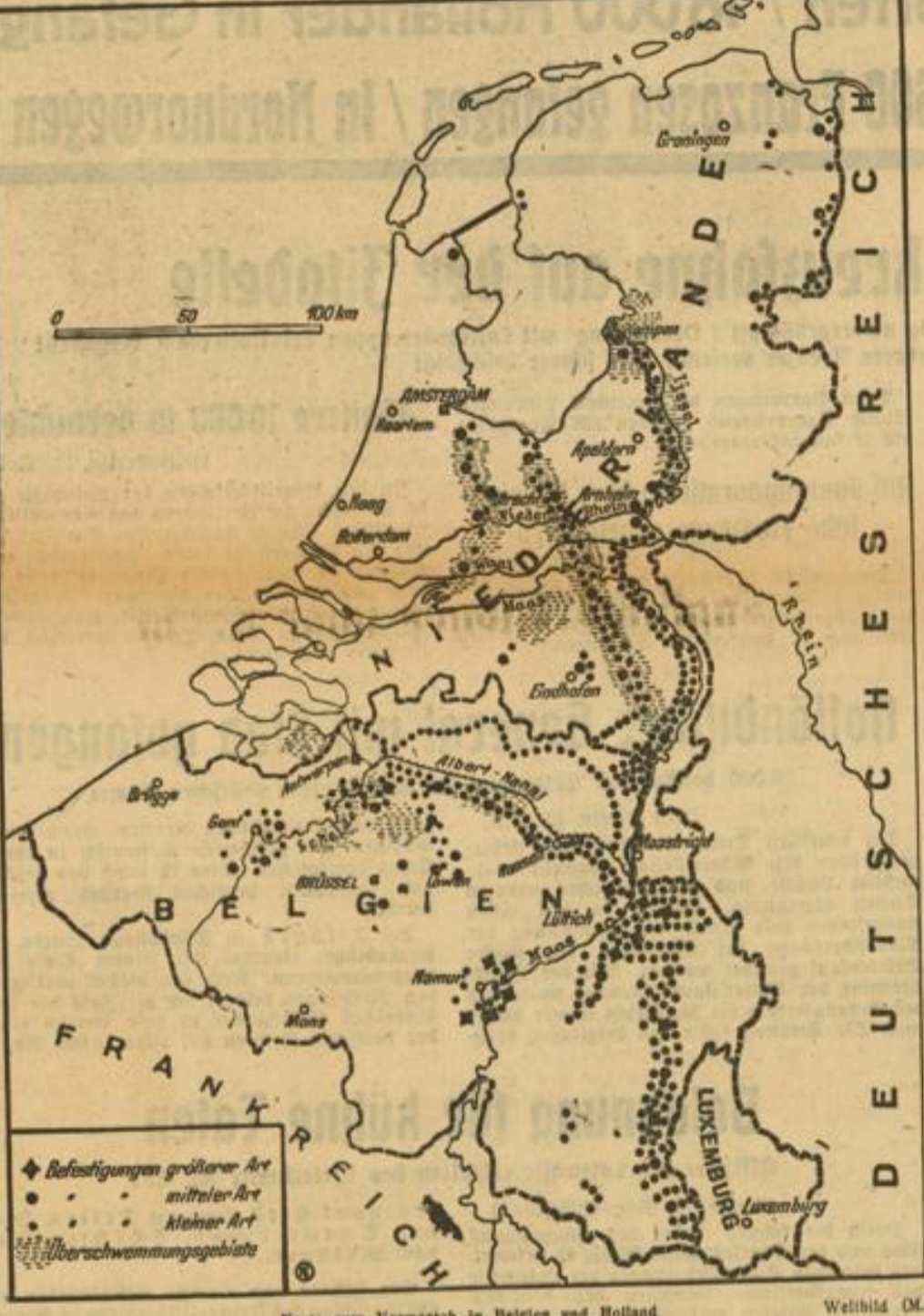
Daladier in Brüssel

Lebrun schickt Hefttelegramm

14. Genf, 14. Mai. (Eig. Meld.)

Das französische Kriegsministerium teilt mit, daß sich Daladier in seiner Eigenschaft als Kriegsminister an die belgische Front begeben habe. Für Daladier scheint die Front allerdings in Brüssel zu liegen; denn das gleiche Kommando teilt mit, er sei in Brüssel eingetroffen und verhandele mit dem belgischen König. Offenbar besteht in Paris die Befürchtung, daß die Belgier in ihrem sinnlosen Widerstand erlahmen könnten. Auch der französische Staatspräsident Lebrun scheint die gleiche Besorgnis zu hegen. Durch ein Telegramm an den belgischen König und eines an die holländische Königin bemüht er sich, beiden den Rücken zu stärken. Das Antworttelegramm der holländischen Königin lautet ebenso: „Ich bin stolz, daß wir an der Seite der Franzosen kämpfen dürfen!“ Daß deshalb das holländische Volk verblühen soll, scheint im Haag keine Sorge zu bereiten.

Entdeckung einer Bombenfabrik in Irland. Nach mehrtägigen Suchen hat die Polizei von Cork eine Bombenfabrik entdeckt. Eine Person wurde verhaftet.



Die Kumpanei Churchills

Die Kriegsbrandstifter alle vereint

DNB Berlin, 13. Mai.

In London wurde eine amtliche Ergänzung zur neuen Ministerliste bekanntgegeben. Danach ist Duff Cooper wieder auf der Ministerbank aufgetaucht und hat das sogenannte „Informationsministerium“ übernommen. Der Labourabgeordnete und Oberbürgermeister von London, Morrison, wurde Verordnungsminister. Der bisherige Lordsegelebewahrer und ehemalige Luftfahrtminister Sir Kingsley Wood wurde zur Abwechslung mal Schatzkanzler. Sir John Simon wurde Vorkanzler, Lord Lloyd Kolonialminister, während Anderson das Innenministerium und Sir Andrew Duncan das Handelsministerium bekleidete.

Besonders bezeichnend ist das Wiederauftauchen Duff Coopers, der bekanntlich seinerzeit seinen Posten als Marineminister niederlegte, weil sein Wunsch, Deutschland zu überfallen, den anderen versträubt erschien. In der Zwischenzeit hat er sich monatlang als Berater und Begleitter überflüssiger Sorte in USA herumgetrieben und dort oft genug seiner verbrecherischen Gesinnung Ausdruck gegeben. Eine besondere Delikatesse stellt der Eintritt

des Labourabgeordneten Morrison in die Regierung dar. Noch vor fünf Tagen hat er unter der Ueberschrift „Schert euch weg!“ einen Artikel veröffentlicht, in dem er erklärte, Chamberlain müsse abtreten, da er „für die gewaltigen Aufgaben, vor denen die britische Nation steht, „geistig ungeeignet“ sei. Mit diesem „geistig ungeeigneten“ Chamberlain erscheint er jetzt Arm in Arm auf der Ministerbank. Zusammen mit Attlee, Greenwood und allen anderen, die sich „Vertreter der Arbeiterklasse“ nennen, hat er sich von den Kapitalisten kaufen lassen. Ein weiterer Beweis für die Charakterlosigkeit und innere Verlogenheit des ganzen britischen Systems, aber auch ein Beweis für den abgründigen Haß, der die britische Parlamentarier gegen das deutsche Volk erfüllt.

Rum hind sie alle wieder vereint, die alten Kriegsbrandstifter: Churchill, Chamberlain, Halifax, Eden, Duff Cooper, Attlee, Greenwood und Genossen, genau, wie es der Führer seinerzeit in der Saarbrücker Rede vorausgesagt hat. Aber weil er das kommen sah, deshalb hat er vorgesorgt, und darum kann und wird das deutsche Volk dieser elenden Clique die richtige Antwort erteilen.

Die wenigen Außenwerke, die noch Widerstand leisten, können am Schicksal von Stadt und Stellung Lüttich nichts mehr ändern. Von der Itabelle weht die Hakenkreuzflagge. In unübertrefflichem Zusammenwirken aller Waffen zu Lande und in der Luft wurden diese Erfolge erzielt. Besonders Anteil hat dabei die Luftwaffe. Zerstörte Flugplätze des Feindes, über 1000 zerstörte oder abgeschossene feindliche Flugzeuge in drei Tagen, versenkte Kriegsschiffe und Transporter, die Auffklärung über Feindstellungen, die Verschleppung feindlicher Kolonnen, Sammelsplätze und Stützpunkte, und schließlich die Einnahme wichtiger Positionen durch Luftlandtruppen — das alles kann die Luftwaffe als stolze Erfolge in diesen Tagen für sich buchen. Unmenschliches aber wurde von allen Soldaten akzeptiert. Man darf nicht vergessen, daß asphyktische Brücken, unpassierbar gemachte Straßen, überschwemmtes Gelände und ausgedehnte Verteidigungsanlagen von der ersten Stunde des Einmarsches an zu überwinden waren. Daß nichts den stürmischen Vormarsch unserer Soldaten aufhalten konnte, erregt die Bewunderung der ganzen Welt und wird als neue Publizität unserer jungen Wehrmacht in die Geschichte eintragen.

Wir in der Heimat haben allen Grund, stolz auf die Leistungen unserer Väter, Söhne und Lehrling zu sein. Wir wollen angesichts ihrer herrlichen Taten, aber nicht in lauten Ehrenrufen ausbrechen sondern uns vor ihnen halten, daß der Sieg auf den Hauptfeind immer noch bevorsteht. Rest steht bis jetzt nur eines: die Kämpfe der letzten Tage leiten die Entscheidungsschlacht ein. An ihr stehen sich nicht nur zwei Heere gegenüber, die über die modernsten Waffen verfügen, sondern auch zwei Völker. Dabei wird dieser Kampf schwer sein, und in seinem Ausmaß alles in den Schatten stellen, was bisher an Schlachtfeldern unter den Völkern geschahen wurde. Wir wissen — unser Mut der Sieg sein. Wir wissen aber auch, daß unsere Heere und diesen Sieg nicht leicht machen werden. Jedoch wird die Größe des Sieges der Größe unseres Opfers würdig sein. W. R.-I.

Bewunderung in Rom

Rom, 14. Mai. (SB-Funk.)

„Die deutsche Flotte über Lüttich“, — Die Deutschen in Lüttich eingeschlossen“, so verkünden die Spätabendausgaben der römischen Blätter am Montag in Riesentiteln der stark interessierten Bevölkerung den neuen großen Erfolg der alle Hindernisse überwindenden deutschen Truppen, deren unaufhaltsames, rasches Vordringen größte Bewunderung und rückhaltlose Anerkennung findet. „Rasches Vordrängeschreiten der deutschen Offensive in Holland, französischer Widerstand in Südbelgien gebrochen“ — so lautet die über alle acht Spalten gehende Ueberschrift des „Lavoro Fascista“, während „Tribuna“ vor allem auch die Vereinnahmung der deutschen Streitkräfte mit den bei Rotterdam abgesetzten Luftlandtruppen unterstreicht.

„Lavoro Fascista“ würdigt die große Bedeutung der deutschen Aktion im Westen und betont, daß das deutsche Schwert nunmehr die Knoten der Einkreisung zerbaue und mit blühartiger Schnelligkeit die Kräfte zu Boden werfe, die sich bewußt oder unbewußt für das verdröckerische Spiel der Westmächte vergaben.“

Ueberraschung in Jugoslawien

Ueber den Fall von Lüttich

hd. Belgrad, 14. Mai. (Eig. Meld.)

Der große Entscheidungskampf im Westen beherrscht das Tagesgespräch der jugoslawischen Öffentlichkeit, auf die die bisherigen Erfolge der deutschen Truppen zweifellos einen starken Eindruck gemacht haben. Zahlreiche Geschäfte in Belgrad haben Landkarten vom westlichen Kriegsschauplatz ausgedrängt, vor denen den ganzen Tag über eine Menschenmenge versammelt ist und sich mit großer Aufmerksamkeit dem Kartenstudium widmet. Man ist sich hier bewußt, daß die Aufgabe, die die deutsche Wehrmacht zu bewältigen hat, angesichts der von Holländern und Belgiern mit englischer und französischer Unterstützung getroffenen Verteidigungsmahnahmen höchste Leistungen von Menschen und Material erfordert, und daß um jeden Meter Boden unter dem höchsten Einsatz gerungen werden muß. Unter diesen Umständen haben die Meldungen über den Vorstoß deutscher Truppen durch die Provinz Groningen bis zur Küste nach Harlingen und vor allem der Fall von Lüttich große Ueberraschung hervorgerufen.

Riesige Ueberschwemmungsschäden am Euphrat und Tigris. Nach einer Stefani-Meldung aus Bagdad haben die Ueberschwemmungen im Zweistromland des Euphrat und Tigris ungeahnten Umfang angenommen und ungeheuren Schaden angerichtet. Große Teile der Flußtäler stehen unter Wasser.

„Besser“ rauchen — keine Kostenfrage*)

ATIKAH 5A

*) Am Grunde kann sich jeder mittlich gute Zigaretten leisten. Denn der Genuss, den sie bieten, ist um soviel höher, daß man dafür ruhig mal eine Zigarette weniger rauchen kann.

Widerle

Immer feindlichen Lüge... ger bei ihre... lissen gesch... ten. Jetzt n... geben, daß... griff auf de... Zivilisten u... wie ausdrü... durch deutsc... nen Französi...

So beson... unter beson... übliche Kon... die deutsche... schließlich a... Anlagen unte... tentliche un... gewesen, wo... Opfer franz... ist unter an... bestehend au... einem Pfeil... etwa durch... Blatt beton... Dach des Ho... Wohnung er... stellt ausdrü... artillerie los... Neger ein... der wiederb... sich zahlreic... Himmel zu... nen Stellen... fallen seien... unter der A... geben habe...

Die Schil... häupten son... Abilbevoße... schließlich b... lichen Natur... Leichtsinns de...

Engl

(V o

In Engla... Erfolge in S... zu sein. Wa... die englische... nenden Eng... zu verlassen... dam soll sic... eingeschiff...

Freiburg

Der Haupt...

ten Kreuzes... am Montag... aus Berlin... einer unver... von feindlich... Taylor traf... liche Bombe... flogen, und... den Angriff... zung sei tief...

Tro

Für di

In der F... Pfingstmont... die Opfer d... griff auf... stalt. Im W... halbhalters... Kreis Freib... Dr. Fritz... des Trostes... Frau Sch o... und ehrte di... Frauen Deu... angern der... Wehrmacht... der Stadt F... denkfeier m... Freiburger... mer einge... Kameraden... den beiden...

Fech

KOLN

B

Die Röche... auf das deu... neue Befäh... Beweis grö... der deutsche... Infanterieol... ländischen... Deutschland... ditionen ve... mit holländ... Die Karten... das deutsche... holländern... den englisch... allen Einzel... find im Por...

Widerlegte Greuelpropaganda

Genf, 13. Mai. (SB-Funk.)

Immer wieder ist in letzter Zeit von der feindlichen Greuelpropaganda die niederträchtige Lüge verbreitet worden, daß deutsche Festleger bei ihren Luftangriffen angeblich auf Zivilisten geschossen oder Bomben abgeworfen hätten. Jetzt müssen führende Zeitungen offen zugeben, daß bei dem erfolgreichen deutschen Angriff auf den Flughafen Bron bei Lyon zwar Zivilisten ums Leben gekommen sind, jedoch, wie ausdrücklich hervorgehoben wird, nicht durch deutsche Bomben, sondern durch die eigenen französischen Fluggranaten.

So berichtet der „Progres“ am 11. Mai unter besonderer Betonung, daß der Bericht die übliche Kontrolle der Zensur passiert habe, daß die deutschen Flugzeuge ihre Angriffe ausschließlich auf den Flughafen Bron und seine Anlagen gerichtet hätten. Trotzdem ist die Totenliste unter der Zivilbevölkerung sehr groß gewesen, wobei es sich aber ausschließlich um Opfer französischer Fluggranaten handelt. So ist unter anderem in Bron eine ganze Familie, bestehend aus Vater, Mutter, zwei Söhnen und einem Kleinkind getötet worden, aber nicht etwa durch Flakgranaten, sondern, wie das Blatt betont, durch eine Fluggranate, die das Dach des Hauses durchschlug und mitten in der Wohnung explodierte. (1)

Auch die Lyoner Zeitung „Republican“ stellt ausdrücklich fest, daß die französische Flakartillerie sofort beim Erscheinen der deutschen Flieger ein wildes Feuer eröffnet habe. Trotz der wiederholt gegebenen Warnungen hätten sich zahlreiche Neugierige damit vergnügt, den Himmel zu betrachten, während an verschiedenen Stellen der Stadt Fluggranaten herabgefallen seien. Die Folge sei gewesen, daß es unter der Zivilbevölkerung zahlreiche Opfer gegeben habe.

Die Schilderungen der Lyoner Blätter bestätigen somit eindeutig, daß die unter der Zivilbevölkerung entstandenen Verluste ausschließlich dem planlosen Feuer der französischen Flakartillerie sowie der Neugier und dem Leichtsinne der Betroffenen zuzuschreiben sei.

Engländer verlassen Holland

(Von unserem Vertreter)

13. Mai.

In England scheint die Hoffnung auf einen Erfolg in Holland und Belgien nur sehr gering zu sein. Nach französischen Meldungen haben die englischen Konsulate die in Holland wohnenden Engländer angewiesen, das Land sofort zu verlassen. Die englische Kolonie in Antwerpen soll sich schon am Sonntag nach England eingeschifft haben.

Freiburg als unverteidigte Stadt bestätigt

Newyork, 14. Mai. (SB-Funk.)

Der Hauptdelegierte des amerikanischen Roten Kreuzes für Europa, Taylor, beschäftigt am Montag, wie die „Newyork Times“ aus Berlin meldet, daß Freiburg den Charakter einer unverteidigten Stadt besitzt und trotzdem von feindlichen Flugzeugen bombardiert wurde. Taylor traf gerade in Freiburg ein, als feindliche Bomber in südwestlicher Richtung davonflogen, und ließ sich vom Schweizer Konsul über den Angriff berichten. Die Freiburger Bevölkerung sei tief empört.

Trauerfeier in Freiburg

Für die Toten des Fliegerangriffs

DNB Freiburg, 14. Mai

In der Freiburger Friedhofskapelle fand am Pfingstmontagnachmittag eine Trauerfeier für die Opfer des ruflosen feindlichen Fliegerangriffs auf die unbesetzte Stadt Freiburg statt. Im Auftrage des Gauleiters und Reichshaupthalters Robert Wagner und für den Kreis Freiburg der NSDAP legte Kreisleiter Dr. Fritsch je einen Kranz nieder. Worte des Trostes sprach die Reichsrauenführerin Frau Scholtz-Klink zu den Hinterbliebenen und ehrte die Toten durch eine Kranzspende der Frauen Deutschlands. Weitere Kranzniederlegungen erfolgten durch einen Vertreter der Wehrmacht und durch den Oberbürgermeister der Stadt Freiburg Dr. Kerber. Die Gedenkfeier wurde mit dem „Den Toten“ aus dem Freiburger Wäferspiel von Eberhard Bittmer eingeleitet, dem das Lied vom guten Kameraden folgte. Die Feierklang aus mit den beiden Nationalhymnen.

Fechtenberger für Sport und Körperpflege KOLNISCH WASSER

Beweis: 32000 Generalstabskarten

Angriffsaktion auf das Ruhrgebiet war geplant

DNB ... 13. Mai. (P. K.)

Die Lächerlichkeit des holländischen Protestes auf das deutsche Memorandum findet ihre erneute Bestätigung durch einen dokumentarischen Beweis größter Bedeutung. Beim Einmarsch der deutschen Truppen in Arnhem fand ein Infanteriequartier im Stabsquartier einer holländischen Armee 32000 Kartenblätter von Deutschland. Hierbei handelt es sich um Reproduktionen von deutschen Karten, die am Rande mit holländischen Erklärungen versehen wurden. Die Karten deuten alle auf einen Einmarsch in das deutsche Industriegebiet hin, der von den Holländern, natürlich in Zusammengehen mit den englischen Truppen, gegen Deutschland in allen Einzelheiten vorbereitet war. Die Grenzen sind im Norden: Die Nordseeinseln, im Osten

Proteststurm über Italien:

Kein Haus ohne englandfeindliche Plakate

Dolizei-Kordon schützt Botschaftsgebäude / Messaggero: „Nicht länger hinzunehmen ...“

h. m. Rom, 14. Mai (Eig. Meld.)

Seit der Veröffentlichung des Berichtes, den das Amt „Wirtschaftskrieg“ im italienischen Außenministerium über die bisherigen Auswirkungen der Schiffsabfertigung gemacht hat, geht ein Entrüstungsturm über das ganze Land, der an die Stimmung während der Sanktionszeit erinnert. Es gibt heute buchstäblich kein Haus in ganz Italien, an dem nicht die antienglischen Plakate kleben.

Aus allen Teilen Italiens werden Kundgebungen der Bevölkerung gegen die Bestmächte gemeldet. Besonders fürchterlichen Charakter nahmen die Kundgebungen in Rom an, wo die Botschaften Englands und Frankreichs durch starke Polizeikordons beschützt werden mußten. Die polizeiliche Bewachung vor den englischen und französischen Konsulaten, deren anmaßende Amtstätigkeit auf italienischem Boden in der Seehandelskontrolle eine so skandalöse Rolle spielt, mußten ange-

sichts der Erregung der Bevölkerung überall verhängt werden.

Die gesamte Presse Italiens erklärt einhellig, daß mit den plutokratischen Seeräubermethoden ein für allemal Schluss gemacht werden müsse. Garbada schreibt: „England und Frankreich sind nach ihrer Behauptung mit einer göttlichen Rechtsmission in den Krieg eingetreten, haben aber in der Praxis sofort die Grundregeln des Völkerrechts zu papiernen Fetzen erniedrigt.“ „Seit acht Monaten“, schreibt Garbada weiter, „befinden sich England und Frankreich, obwohl sie heuchlerisch um Italiens Freundschaft werben, mit uns in einem heimtückischen Krieg. Wenn dies gegenüber dem starken, stolzen und fortschrittlichen Italien versucht wird, welche Formen mögen nun die Expropiationen Englands und Frankreichs erst im Verhältnis zu kleinen und wehrlosen Neutralen annehmen? Die Plutokratie nehmen mit ihren Plünderpraktiken die wirtschaftliche, politische

und militärische Anechtung vorweg, die sie allen Völkern Europas auferlegen möchten.“

Zum gleichen Thema erklärt „Messaggero“: „All dies ist so unerträglich, daß es nicht fortbauern kann und wird. Das italienische Volk wird eine derartige Verletzung seiner Rechte und seines Ansehens nicht länger hinnehmen. Wenn die Engländer und Franzosen glauben, 18 Jahre Faschismus seien (surtout am italienischen Volke vorübergegangen, irren sie gewaltig; sie werden es bald merken.“

Durch britische Schikanen arbeitslos

Rom, 13. Mai. (SB-Funk.)

Ein neuer Beweis der italienfeindlichen Haltung der englischen Behörden ergibt sich aus einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Edinburgh, wonach die im Gaststättengewerbe beschäftigten Italiener wegen des Verbotes, ihre Wohnung ab 10 Uhr zu verlassen, arbeitslos geworden sind.

Bereit für den Befehl Des Duce

ParteiSekretär Muzi in Turin

DNB Turin, 13. Mai.

ParteiSekretär Minister Muzi weilt am Samstagabend in Turin, wo er im Haus der faschistischen Partei an die führenden Mitglieder eine Ansprache richtete. Er erinnerte an die historische und kriegerische Ueberlieferung Turins, die das Volk die lebenswichtige Bedeutung des gegenwärtigen europäischen Augenblicks besonders stark empfinden lasse. Der Duce habe die Parole gegeben: „Arbeit und Waffen“. In diesen Worten empfinde das Volk mit vollkommenem Verständnis die zwingende Notwendigkeit der heutigen Stunde, hart und schweigend zu arbeiten sowie bereit zu sein, ja vollkommen bereit zu sein für den Augenblick, in dem der Duce den Befehl geben werde.

Anschließend sprach ParteiSekretär Muzi zu Arbeitern der Rüstungsindustrie, die seine Worte mit stürmischem Beifall und Hochrufen aufnahmen.

Britische Flieger in Rom

Und eine Beschwerde des Botschafters

h. w. Kopenhagen, 14. Mai. (Eig. Meld.)

Der englische Botschafter in Rom hat, wie aus einer Londoner amtlichen Meldung hervorgeht, beim italienischen Außenministerium eine Beschwerde eingebracht, die sich, wie die englische Mitteilung recht lakonisch ausdrückt, auf die „Belästigung von Botschaftsangehörigen“ und die antienglischen Plakate in den Straßen Roms bezieht. Seit Sonntagmorgen seien, so heißt es, die englische und die französische Botschaft in Rom polizeilich bewacht, da mit Demonstrationen zu rechnen sei.

In neutralen Kreisen verlautet ergänzend zu dieser parlamentarischen Mitteilung, daß es sich bei dem betroffenen Botschaftsangehörigen um den englischen Militärattaché handelt, der in den Straßen Roms nachts in betrüblichem Zustande Plakate, die ihm mißfielen, abgerissen hatte und daraufhin — nach Meinungsverschiedenheiten mit Postanten — in ein Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Bei den antienglischen Plakaten handelt es sich, wie nach neutralen Berichten aus Rom dem englischen Diplomaten im Palazzo Chigi klargemacht wurden, um eine Angelegenheit, die vom Gouverneur von Rom untersteht und die von der italienischen Regierung als interne Angelegenheit betrachtet wird, in die sich England nicht einzumischen habe.

London will Tokio ablehnen

Abstehen auf Niederländisch-Indien genehmet

h. w. Kopenhagen, 14. Mai. (Eig. Meld.)

Der englische Botschafter in Tokio hat, wie in London in Anknüpfung an japanische Meldungen bestätigt wird, der japanischen Regierung die Versicherung abgegeben, daß England keine Änderung des Status quo in Bezug auf Niederländisch-Indien beabsichtige. Sir Robert Craigie habe feierlich erklärt, England begehre keine Interventionen abzuweichen. In neutralen Kreisen wird die Entloftung um Niederländisch-Indien mit großer Spannung und einiger Sorge verfolgt, besonders auf Grund der Nachrichten, daß amerikanische Kriegsschiffe auf dem Wege nach Niederländisch-Indien seien.

holland verschmert seine Kolonien

o. sch. Bern, 14. Mai. (Eig. Meld.)

Die Besprechungen des holländischen Außenministers und des holländischen Kolonialministers in London galt der Frage des „Schutz“ von Niederländisch-Indien. Aus britischen Meldungen geht hervor, daß auch der amerikanische Botschafter in London zu diesen Besprechungen mit hinzugezogen wurde. Nach den bisherigen Verhandlungen, die einstimmig betonten, daß die Rohstoffquellen Niederländisch-Indiens nun ganz den Alliierten zur Verfügung stünden, kann man schließen, daß Holland den Westmächten weitgehende Vollmachten in seinem Kolonialreich übertragen hat. Das wird nur allzu deutlich dadurch unterstrichen, daß die Truppen der Westmächte mit Zustimmung der holländischen Regierung auf den holländischen Inseln in der Antillen-Gruppe gelandet sind.



Beim Ueberschreiten der Grenze im Morgenrauschen des 10. 5. haben unsere Truppen blitzschnell Nothücken errichtet. Nichts kann den Vormarsch aufhalten. PK.-Weltbild (M.)

Englische Flieger über Kreta

Freche Verletzung der griechischen Neutralität

vm. Athen, 14. Mai (Eig. Meld.)

Englische Flugzeuge haben, wie aus zuverlässiger Quelle bekannt wird, am Freitag und Samstag unter Verletzung der griechischen Neutralität die Insel Kreta überflogen und sind längere Zeit in den Morgenstunden über weiten Gebieten der Insel geflogen. Besonders Interesse zeigten die britischen Flugzeuge für die Mirabella-Bucht im östlichen Teil Kretas, die der italienischen Inselgruppe des Dodekanes gegenüberliegt. Es steht außer Zweifel, daß die englischen Flugzeuge den Auftrag hatten, von diesem strategisch wichtigen Teil Griechenlands fotografische Aufnahmen zu machen. Die Mirabella-Bucht liegt gerade in der Mitte des 1070 Kilometer langen Seeweges von Alexandria nach Saloniki und bietet natürliche und geschützte Hafenplätze.

In Athen hat diese Nachricht die herrschende Besorgnis gegenüber der britischen Tätigkeit und den Plänen der Westmächte im Mittelmeer weiter verstärkt. Sie wirkt als weiteres Glied in der Kette der Symptome, die darauf hin-

deuten, daß England seine Kriegsausweitungspläne im östlichen Mittelmeer keineswegs aufgegeben hat.

Unter demselben Gesichtswinkel sind die verstärkten englischen Flottenbewegungen längs der griechischen Küste und im griechischen Inselgebiet zu werten. In ihrem U-Bootebetrieb hat die englische Flottenleitung offenbar eine Kenderung vollzogen. So wird das direkte griechische Küstengebiet nur noch von Zerstörern bewacht, die im Laufe der letzten Tage erheblich verstärkt worden sind, während im Gebiet der Ionischen Insel U-Boote eingesetzt sind. Große Empörung hat es ausgelöst, daß ein griechisches Schiff am Samstag nur 15 Kilometer außerhalb der griechischen Hoheitszone von einem englischen Zerstörer angehalten und rigoros durchsucht wurde. Die Engländer verhalten dabei bereits über eine vollständige Passagierliste. U. a. wurde ein jugoslawischer Staatsbürger von dem englischen Kontrollkommando vom Schiff geholt und verhaftet.

10:1, hier Reynaud!

Lügen über die deutschen Fallschirmjäger

DNB Berlin, 13. Mai.

Das Auswärtige Amt hat heute durch Vermittlung der Schuhmächte an die Regierungen in London, Brüssel, Paris und Den Haag eine Note überreicht, in der unter Darlegung der militärischen Stellung der deutschen Fallschirmjäger mitgeteilt wird, daß bei völkerrechtswidriger Behandlung der deutschen Fallschirmtruppen (scharfe Repressalien bei gefangenen Gegnern in Anwendung kommen.

Der französische Ministerpräsident, Herr Reynaud, hat am Sonntagabend öffentlich folgendes bekanntgegeben:

Die deutsche Wehrmacht habe in Belgien und Holland Fallschirmjäger eingesetzt, die belgische oder holländische Uniform bzw. Zivill getragen hätten. Er hat erklärt, es seien Befehle an die französischen Truppen ergangen, daß solche deutsche Fallschirmjäger, die in Frankreich in Gefangenschaft gerieten, sofort standrechtlich erschossen würden.

Hierzu gibt das ORB bekannt:

Die Behauptung des Herrn Reynaud, daß deutsche Fallschirmjäger fremde Uniformen oder Zivill getragen hätten, ist eine Lüge. Herr Reynaud ist kein Soldat, daher scheint er nicht zu wissen, daß die Fallschirmbataillone reguläre Formationen der deutschen Wehrmacht sind, die im Frieden aufgestellt und für ihre besondere Aufgabe ausgebildet wurden. Ihre Uniform ist allgemein bekannt und der besonderen Kampfesweise der Fallschirmjäger angepaßt. Sie ist weder mit Zivillkleidung noch mit irgendwelcher Uniform fremder Heere zu verwechseln. Sollte trotzdem Herr Reynaud einen Vorwand suchen, um seine Hafgefühle an den tapferen Fallschirmjägern auszulassen, so werden von seiten der deutschen Wehrmacht gegen diesen beispiellosen Völkerrechtsbruch sofortige Repressalien ergriffen werden.

Für jeden erschossenen Fallschirmjäger werden in Zukunft je 10 sich ergebende französische Soldaten erschossen.

Frank Goetz.

Holland, Land der Kanäle und Marschen

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

rd., Berlin, 13. Mai.

Seit Tagen markieren deutsche Truppen über unsere Beharrung nach Holland herein, um dieses Land vor dem Uebergriffen der englischen Vandalen zu schützen.

Das Königreich der Niederlande (Niederlande) erstreckt sich von den Ardennen bis zur Nordsee als ein großes Flachland mit dem Delta des Rheins, der Maas und der Schelde. Der Gesamtumfang umfaßt 34 179 Quadratkilometer. Die holländischen Kolonien: Niederländisch-Indien, Suriname und Guayana — erworben in der Blütezeit der holländischen Republik sind mit rund 2 Millionen Quadratkilometer fast so groß wie das Mutterland. Der Name „Niederlande“ ist die offizielle Bezeichnung für das Königreich. Die Bezeichnung „Holland“ ist von dem Namen einer Provinz, die wirtschaftlich und politisch eine besondere Rolle spielt, auf das ganze Land übertragen worden.

Aus dem Meere angetaucht

Echarakteristisch für dieses Land ist seine enge Verbindung mit dem Meer, aus dem es erdgeschichtlich gesehen vor noch nicht allzulanger Zeit angetaucht ist. Seitdem sind Land und Menschen im Kampf mit dem Wasser und in Gemeinschaft mit dem Wasser gewachsen und groß geworden. Die geographische Eigenart des Landes, seine politische Geschichte, die tägliche Arbeit seiner Bewohner — alles ist bestimmt durch das Wasser — durch seine zerschneidende und aufbauende Kraft.

Geographisch und entwicklungsgeschichtlich scheidet sich das Land in zwei Teile: in ein jüngerer Weichgebiet, das sich von der gesamten Küste ab landeinwärts erstreckt und in ein älteres Hochgebiet, das durch die Ablagerung der Flüsse Rhein, Maas und Schelde entstanden ist und landschaftlich den benachbarten deutschen Gebieten ähnelt. Das Weichgebiet „Vorderland“ genannt, hat ganz besondere landschaftliche Eigenheiten, die man als „holländisch“ zu bezeichnen pflegt. Tiefer als der Meeresspiegel gelegen, breitet es sich hinter schützenden Dünen in unendlicher Flachheit aus, durchschnitten von unzähligen Wasserläufen, Kanälen und kanalisierten Flüssen, die es in seine und kleinste Teile zerschneiden. Diese genaue Wasserwirtschaft ist notwendig, da in den tiefen Gebieten das Regenwasser nicht von selbst abfließt.

Don der Windmühle zur Dampfmaschine

Im Mittelalter geschah die Entwässerung durch Windmühlen, im 19. Jahrhundert verwendete man Dampfkraft — heute dagegen benutzt man elektrische Kraft, mit der man jetzt die große Wasserfläche der Nordsee trockenlegt und in Kulturland umwandelt. Um die Nordsee abzuschließen, hat man 1932 einen 30 Kilometer langen Damm mit Schienen von der Insel Vlieland nach Jurich (Friesland) gebaut.

Die natürliche Wasserkraft haben die Holländer in den „Reiningsdijkten“ einbezogen. Durch Ueberflutungsüberflutungen sind die Provinzen Noord- und Südholland und Utrecht geschützt. Sinuul kommen Fregungen und Forts. Die Küste ist besetzt durch die Stellung bei Helder, das „Gibraltar der Nordsee“ und die Bajerforts von Huide und Oel van Holland.

250 Menschen auf den Quadratkilometer

Die Einwohnerzahl Hollands beträgt heute 8,3 Millionen. Ein Viertel der Gesamtbevölkerung lebt in den vier größten Städten: Amsterdam, Rotterdam, Den Haag und Utrecht. Das Land ist außerordentlich dicht besiedelt. Auf 1 Quadratkilometer leben rund 250 Menschen — in Deutschland leben auf derselben Fläche 130, 40 v. H. der Bevölkerung sind in der Industrie beschäftigt, 20 v. H. mit Ackerbau und Viehzucht, 22 v. H. in Handel und Verkehr.

Hollands Hauptstadt ist Amsterdam mit 788 773 Einwohnern. An der Mündung der Amstel in die Nordsee gelegen, ist das Hauptzentrum für den innerholländischen Handel. Rotterdam (605 733 Einwohner) dagegen bildet das Hauptzentrum für den internationalen Durchgangsverkehr. Hollands königliche Residenz und Sitz der Generalkonferenz ist die Hauptstadt der Provinz Südholland: Den Haag mit rund 470 000 Einwohnern. Wirtschaftlich von geringerer Bedeutung ist es dagegen das Zentrum des diplomatischen und gesellschaftlichen Lebens. Die viergrößte Stadt ist Utrecht — am Rhein gelegen — die mit zu den ältesten Städten des Landes gehört. Mit 158 000 Einwohnern ist es der wichtigste Eisenbahnknotenpunkt.

Hollands Verkehr wickelt sich auf dem Lande durch ein weitverzweigtes Eisenbahnnetz ab. Infolge der geringen Bodenhebungen hat Holland ausgezeichnete Wege und Straßen. (Neuherst beliebt ist in Holland das Kadsfahren in einem Räder, wie man es in Deutschland nicht kennt). Besonders entwickelt ist der Schiffsverkehr auf Flüssen und Kanälen. Der „Norderdijk“ verbindet die beiden größten Städte des Landes Amsterdam und Rotterdam mit der Nordsee.

Die wirtschaftliche Bedeutung des Landes liegt in der Fruchtbarkeit seiner Provinzen und in der günstigen Lage zum Meer. In erster Stelle steht der Ackerbau, der in äußerst intensiver Form betrieben wird. Die holländischen

Blumenzucht, sein Obst- und Gemüsebau sind in aller Welt bekannt. Daneben tritt die Hochseefischerei in Vlaardingen und Scheveningen, die schon im Mittelalter die Grundlage für den wachsenden Reichtum des Landes war. Die Industriezentren sind zum größten Teil an den Kanälen gelegen. Leinen-, Woll-, Leder- und Holzwaren führt Holland am meisten aus — daneben Kaffee und Kautschuk. Der Hauptteil des niederländischen Schiffs- und Maschinenbaus sind die beiden größten Kanäle, an denen sich 140 Werften befinden.

Die Struktur dieses Landes bietet durch die weitverzweigten Kanäle und Wasserstraßen strategisch andere Schwierigkeiten als Norwegen — aber auch diese werden unsere deutschen Truppen zu überwinden wissen.

Bunker wurden pulverisiert

Ein Feldwibel macht zwölf Gefangene

12. Mai (PK)

Die Sonne stand gerade im Zenit, als die ersten Stoßtrupps den Julianasand erreichten. Dieser Sand, dessen Dämme sich jeden Meter aus der Landschaft erheben, ist an und für sich schon eine ideale Widerstandslinie, und die Holländer haben die feile Böschung des Kanals noch nach besten Kräften ausgebaut. Zahllose Bunker entstanden und die freien Ufer überzog ein Gewirr von Stachelstrauch. Die Brücke war gesprengt.

Bestimmte MG-Feuer schlug dem von einer bewaldeten Höhe zur Niederung herabsteigenden Stoßtrupp entgegen. Singend luden die Garben durch die grüne Saat, flüchtend schlugen sie in das Gölz der Dämme. Sofortiger Einsatz von 88-Mill-Ranonen liehen die in die Steilflur hingebundenen MG-Weiler in kurzer Zeit in Trümmer geben. Aber noch immer ratterten einzelne MGs hinter der Böschung. Pioniere kamen vor, im Lauffschritt die prallen Flöße über das freie Feld tragend. Eine kurze Ruhepause in der Bedienung der Wägen, dann flüchtete der erste Flößler in den Kanal.

Ein MG auf sich gerichtet

Ein Feldwibel sprang als erster aus weißliche Ufer, blüchensch war er sich an das Drahtbindernis, und nach wenigen Minuten war eine breite Gasse geschnitten. Als der Feldwibel sich aufrichtete, sah er aus einem im Wäldlerager der Brücke gut getarnten Scharnschind ein MG auf

sich gerichtet. Kein Schuß fiel. Ein paar Sprünge, und er stand am Scharnschind. Gleich kamen nach und nach zwölf holländische Soldaten zum Vorschein, die ihre friedliche Absicht mit einem schüchternen Heil Hitler! zu erkennen geben wollten. Mit Entsetzen hatten sie gesehen, wie die deutschen Granaten die Bunker, aus denen das Feuer eröffnet worden war, pulverisiert hatten, und sie hatten es für klüger gehalten, ihre Existenz erst gar nicht durch Waffengebrauch zu verraten.

Mit zwölf Gefangenen lehrte der Feldwibel an das Ufer zurück, und wenig später fanden die Holländer mit dem Spaten in der Hand, um beim Bau der für die zerstörte Brücke entstehenden Pionierbrücke zu helfen. Kloßad auf Kloßad brachte immer mehr Soldaten westwärts, die dem wehenden Wind hart auf den Hals blieben.

Hans Graf Reischach

Wo stehen unsere Truppen?

Auf dem Vormarsch in Holland und Belgien rd., Berlin, 12. Mai.

Groningen: die nordwestlichste der elf holländischen Provinzen, wird von sieben schiffbaren Kanälen durchzogen. Der größte, der Gemstanaal, führt nach Delfzijl und ist für Seeschiffe fahrbar. Im vorigen Jahrhundert noch des Moor- und Heidegebiet, hat sich die Provinz jetzt durch das Abtragen des Torfes zu einer der blühensten entwickelt.

Französische Vorfeldbataillone zerschlagen

Erfolgreiche Kämpfe im Vorfeld der Maginot-Linie / Die vorderste Stellung des Gegners in deutscher Hand

13. Mai (PK) (SB-Funk)

Auf der alten Vormarschstraße von Saarbrücken an den Spideter Höhen vorbei, kommen uns lange Reihen französischer Soldaten entgegen. Der Marsch nach Deutschland geht nun in die Gefangenenlager, wo sie das Ende eines für sie ausichtslosen Kampfes zu erwarten haben.

In den ersten Wochen des Krieges sahen die Franzosen noch auf den Höhen vor Saarbrücken, wo die Erinnerungstreue an den Sturm auf die Spideter Höhen stehen. Ende Oktober trieben unsere Soldaten den Feind weit ins Land zurück. Stürmische Begegnungen wurden dabei befehlt. In Spichern läuteten zu Weihnachten, als der Führer hier auf den Höhen seine Soldaten besuchte, die Glocken.

Liebertänzelnder Angriff

Wie schon gemeldet, begann am 12. Mai morgens ein deutscher Angriff auf feindliche Vorkostenstellungen. In knapp zwei Stunden wurde das Angriffziel erreicht und über 600 Gefangene eingebracht. Diese Zahl erhöht sich noch, da die auf verschiedene Truppenverbände plüge geführten verwundeten Franzosen, noch nicht erfasst werden konnten. Französische Vorfeldbataillone wurden zerschlagen. Der Feind konnte vollkommen überrascht werden, hatte sich aber in den stark ausgebauten Stützpunkten hartnäckig verteidigt, so daß in einzelnen Abschnitten den ganzen Vorkosten über Kämpfe im Gange waren. An einigen, für die Verteidigung aus ausgebauten Dörfern wurde noch in den Nachmittagsstunden gekämpft. In den frühen Abendstunden waren jedoch alle feindlichen Stützpunkte in dem eroberten Abschnitt ausgeräumt und in deutscher Hand.

Schweres Artilleriefeuer

Schon sind unsere Pioniere dabei, die von den Franzosen durch Minen verfeuchten Stra-

ßen zu durchsuchen, die Sperrten zu beseitigen und die Dorfstraßen wieder fahrbar zu machen. In den Nachmittagsstunden mußte auf ein Dorf schweres Artilleriefeuer geleitet werden, um die aus gebenden Stellungen sich verteidigenden Franzosen zu vernichten. Aus offen Kollern gab es Lunder auf ein zu einem Punkt angegebendes Haus. Panzerjäger griffen in den Kampf ein und beschoßen Schützburten. Während der Angriff vorgetragen wurde, schoß der Gegner immer noch aus seiner Stellung im Dorf mit MG und Scharfschützen. Erst der heftige Artilleriebeschüß würgte die Verteidiger. Von verschiedenen Seiten angegriffen Pioniere mit Schusswaffen endlich die Uebergabe. Diefein geballten Einsatz deutscher Waffen konnte auch der hartnäckigste Verteidiger nicht abwehren sein. Mittler und völlig aufgelöst kamen die Franzosen aus ihren Schutzwinde hervor, um sich gefangennehmen zu lassen.

„Vorsicht, hier liegen noch Minen“, rief der Pionierleutnant. Quer über die Straße erlennt man die Sperre. Der Boden ist etwas ausgeworfen, und die Steine liegen lockerer darüber. Ein Gewirr von Drahtrollen, Hans- und Bagenerait verbartilliert die Straße, die in der Mitte des Dorfes von einer Querstraße gekreuzt wird. Von diesem Mittelpunkt aus nahm der Geaner die ankommenden Angreifer unter Feuer. Mit diesen Sandhäden, Scheinwällen und Quellsänen hat hier der Franzose eine Verteidigung geschaffen, die ihn anfangs vor dem Infanteriefeuer schützte. In wilder Kopflosigkeit aber hat er nach hartem Infanteriebeschüß die Stellung aufgeben müssen. Ueberall liegen Waffen und Anstrüfungshüde umher, Gasmasken und Stahlhelme, die den Toten und Verwundeten gehörten und denen, die sie fortwarfen, als die Deutschen kamen. Eben kommen die Krankenträger von vorn zurück. Sie gehen noch über die Minenperren, haben Glück und kommen durch; denn schnell

Sarlingen: Hafenstadt am Mittelmeer mit lebhaftem Handels- und Schiffsverkehr. Mit seinen 10 750 Einwohnern trägt die Stadt noch in vieler Hinsicht den Charakter einer altchristlichen Kaufmannsstadt. Der 1576 errichtete Seebeich schützt die Stadt gegen die Gewalt des Meeres, und so entsagte sie dem Schicksal ihrer Nachbarstadt Orbn, die das Meer verschlang.

Amerfoort: Wichtiger Eisenbahnknotenpunkt in der Provinz Utrecht. Ueber Amerfoort führen die Bahnen: Amsterdam—Silversum, Zwolle—Utrecht, Nimwegen—Kleef. Als Fabrik- und Garnisonstadt zählt sie 41 000 Einwohner. Durch die Stadt fließt die Gem, die ungefähr 15 Kilometer nördlich in das Rjeefmeer mündet.

Athenen: liegt am Rhein, an der Grenze der Provinz Utrecht. Schon 944 wurde Athenen als Stadt erwähnt. Sie hat bedeutende Raarrenindustrie, Teppichfabriken, Seisenfabriken und Holzwarenlatier. Zwischen Amerfoort und Athenen liegt der Greddeberg, nach dem die Greddelinie (Amerfoort—Athenen) benannt ist. Deutsche Truppen haben diese Linie durchbrochen.

Maas tricht: Hauptstadt der holländischen Provinz Limburg, liegt am linken Maasufer. Die 1280 errichtete Maasbrücke überbrückt den Fluß ungefähr an derselben Stelle, wo die alte Römerbrücke stand, die Tacitus als einen Teil der Heer- und Handelsstraße nach Köln erwähnt. Die Einwohnerzahl beträgt 61 000.

Lüttich: als Hauptstadt der belgischen Provinz Limburg liegt es 56 Kilometer von Lüttich entfernt. (Einwohnerzahl: 21 600).

Zwischen Maas tricht und Hasselt wurde von deutschen Truppen der Uebergang über den Nibrecht-Kanal erzwungen.

Lüttich: (Vierge) ist mit 169 000 Einwohnern Hauptstadt der gleichnamigen Provinz und des ganzen Wallonenlandes. Zu beiden Seiten der Maas gelegen, bildet die Stadt einen wichtigen Verkehrs-knotenpunkt. Bekannt ist Lüttich auch als Univeritätsstadt.

Wer richtige Zahnpflege treiben will, erhält kostenlos eine lehrreiche Aufklärungsschrift von der Chlorodont-Fabrik Dresden N 6.

CHLORODONT

4° Das untere Die Besi umtausch von 4° erfolgter Die neue Die Be Fröhre Die kurtfrätigen, 50 Preußen. Bank de Deuts Deutsche Reich Bayer & D V Allgeme Sell

Der „Abendsegen“ Wessen und ein donnerndes Krachen. Die französische Artillerie schließt wieder Störmassefeuer auf das von den Deutschen neu eroberte Gebiet. Der übliche „Abendsegen“, nur heute erheblich heftiger als zuvor. Die Männer haben sich schnell Löcher in die Erde gegraben. Weiter hinten liegt auch eine Höhe unter Feindbeschüß. Die Dämmerung bricht herein. Was bringt die Nacht? Spähtrupps sollen nach vorn, um Aufklärung über die neue Lage zu bringen. Kommt ein feindlicher Gegenangriff? Die Männer sind doppelt wachsam in dieser Nacht. Nach einer halben Stunde schweigt die feindliche Artillerie wieder. Wie eine Sichel reißt der Mond im schwachen Schein am Himmel. Jemand hat die Mäntel nach vorn gebracht. Plötzlich hört man die Mühseligkeit in allen Knochen. Es ist die Folge des starken Erlebens. Heute war Blinnschönung. Ein großer Tag für uns. In der Nacht versucht der Geaner, in einzelnen Abschnitten die Gegenhöhe auszuführen. Etwas in Kampfesstärke, teilweise auch in Verbindung mit Panzerkampfwagen. Alle Gegenangriffsbefürchte werden erfolgreich abgewehrt. Die eroberten Stellungen sind überall gehalten worden.

Kurt Günther.

COMMERZBANK

A K T I E N G E S E L L S C H A F T

KAPITAL UND RESERVEN 90 MILLIONEN • RUND 360 GESCHÄFTSSTELLEN IM REICH

Gemäß Beschluß der Hauptversammlung vom 30. 3. 1940 ist der Name Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft in Commerzbank Aktiengesellschaft geändert worden

Stille Pfingsttage

Heute sind die Feiertage mit der traditionellen Wanderlust gerade auf die Tage der Eisheiligen gefallen. Zwar sind diese sonst so gefährlichen Gefellen in diesem Jahr in ihrem Horn gemäßigter gewesen, hatten sie doch in dem strengen Winter genug Gelegenheit gehabt, sich in ihrem Element auszutoben — dennoch spürte man ihren kühlen Hauch gerade noch in einem Maße, das uns die Freude am Sommermonat Mai nicht ganz vergällte.

Natürgemäß fielen einige der sonst so beliebten Unternehmungen für die Freizeit aus. So war beispielsweise trotz des freundlichen Wetters aus Baden im Arelen nicht recht zu denken; lediglich einige Linienwege tummelten sich im wässern Element und andere versuchten, im Schein der Sonne einen leichten Notschimmer „anzufangen“. Am abendlichen trieb es die naturhungrigen Großstädter denn auch in die nahe und nächste Umgebung hinaus, dort wo Mutter Grün ihre Arme über das Land ausbreitet und wo sich die flatternden Gefellen der Schmetterlinge an den Blüten laben. Wald und Flur breiten ihre Arme zum Empfang aus und in ihrem Schoße ließ es sich gut rasten.

So waren denn vor allem die elektrifizierten Bahnen mit ihren Linien nach der Bergstraßen-gegend und nach der Pfalz recht stark frequentiert. Teilweise war der Betrieb um viele Meile verkürzt worden und namentlich auf der Heidelberger Strecke herrschte reger Ausflugsverkehr. Für das Baden mit der Eisenbahn war ja diesmal ein kleiner Meilel vorgezogen worden. Und siehe da — es ging auch. Welche Wanderfreunde gingen auf Schmitz's Rappen (die man allerdings jetzt auch sorgsam schonen muß) und erprobten sich ihre engere Heimat mit eigenen „PS“-Kräften.

Der Abend brachte die zu erwartende leichte Abkühlung, so daß insoweit des Ausfluges aller größeren Betrachterungen im Arelen die Gattolale fast getraut waren. Mitunter mußten einige davon gar wegen vorübergehender Ueberfüllung streckenweise geschlossen halten. Nebenall aber hatte man zu den Zeiten der Rundfunknachrichten der neuesten Meldungen voller Zuversicht in den Sieg unserer deutschen Sache und voller Bewunderung für die bewundernswerten Leistungen unserer Soldaten draußen an der Front. Nicht einmal die geringste Furcht vor Luftangriffen konnte man. Und das ist schon ein gutes Zeichen für unsere Zuversicht und die ganze Arbeit, die unsere Luftwaffe bereits drüben auf den Flugplätzen unserer Gegner geleistet hat.

Wir gratulieren!

84. Geburtstag, Frau Katharina Ludwig, Wellenstraße 71. Die Jubilarin ist Inhaberin des goldenen Mutterkreuzes.

Verdunkelung — die beste Abwehr

Schutz gegen Feindflieger / Luftschutzmaßnahmen sorgfältig durchführen

In blindem Haß und gegen das Gesetz aller Menschlichkeit und internationaler Bestimmungen verstoßend, haben feindliche Flieger die offene Stadt Freiburg angegriffen und ihre Bomben auf spielende Kinder fallen lassen. Auch in drei anderen Städten des deutschen Westens sind — wie der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht meldet — bereits feindliche Angriffe erfolgt. Es ist daher angebracht, daß die Bevölkerung in Stadt und Land die angeordnete Luftschutzmaßnahme auf das sorgfältigste durchführt und dadurch die deutsche Wehrmacht in der Abwehr solcher Angriffe wirksam unterstützt.

Das beste und sicherste Mittel gegen feindliche Fliegerangriffe bei Nacht ist die Verdunkelung. Oberstleutnant der Schutzpolizei Dr. Hartmann veröffentlicht in der Zeitschrift „Die Sirene“ einen Aufsatz, der durch die Ereignisse aktuelle Bedeutung erhält. Der Verfasser weist auf die Erfahrungen des Weltkrieges und des spanischen Krieges hin, wo sich die Verdunkelung von Stadt und Land als das wichtigste Abwehrmittel bewährte. Die Verdunkelung werde zwar einen Anzeiger nicht hindern können, ein bestimmtes Gebiet von größerem Umfange zu erreichen, aber sie erschwere dem Anzeiger in diesem Gebiet bestimmte Ziele zu finden. Wichtig sei vor allen Dingen, daß die Verdunkelung restlos durchgeführt werde, d. h. es müssen nicht nur Großstädte, sondern auch die Landstädte und das kleinste Dorf die Verdunkelungsvorschriften penibel beachten; denn erleuchtete Dörfer und Flecken können einmal dem Feinde den Weg

zu größeren Städten weisen, zum anderen bieten sie selbst einen Anreiz zur Bombardierung von in der Nähe liegenden Zielen wie Eisenbahnhöfen, Brücken usw. vor allem dann, wenn dem Feinde durch starke Abwehr die Erreichung des eigentlichen Zieles nicht gelungen ist. Oberstleutnant Hartmann weist gerade in dieser Hinsicht auf die in Spanien gemachten Erfahrungen hin.

Verhöfe gegen Verdunkelungsdisziplin rücksichtslos geahndet

Der Vorkämpfer als dristlicher Luftschutzleiter gibt folgendes bekannt: Unlässlich zur Nachtzeit stattgefundenen Fliegeralarme wurde beobachtet, daß beim Erörnen des Fliegeralarmsignals heller Lichtschein aus zahlreichen Fenstern nach außen drang. Teile der Bevölkerung schlafen des Nachts beim offenen Fenster. Beim Erörnen des Fliegeralarmsignals wird Licht gemacht, ohne daran zu denken, daß die Fenster offen und nicht abgedunkelt sind. Nach den Erfahrungen aus den letzten Tagen wurden vom Gegner Bomben insbesondere dort abgeworfen, wo sich Lichtschein zeigte. Hierbei sind Verluste bei der Bevölkerung entstanden. Ich weise erneut auf die Folgen der Außerachtlassung der Verdunkelungsdisziplin hin. Verhöfe gegen diese Verdunkelungsdisziplin werden rücksichtslos geahndet.

Wochenküchenzettel der Hausfrau

Anregungen für die Zeit vom 13. bis 19. Mai (Mitgeteilt vom Deutschen Frauenwerk)

Dienstag: Morgens: Walzstaeffer mit zerhacktem Frischmilch, Vollkornbrot, Marmelade; mittags: Kerbsuppe, Sauerkraut, Leberstöße, Salzkartoffeln; abends: Schalenkartoffeln, selbstmarinierte Herings, deutscher Tee. Mittwoch: Morgens: Braune Mehlsuppe, Vollkornbrot; mittags: Spargelsuppe, Zwiebelfleisch, Spinat, z. T. Rohkost, Kartoffeln; abends: Sauertrautensaft aus Resten vom Dienstag, Pfefferminze. Donnerstag: Morgens: Deutscher Tee, Vollkornbrot, Rhabarbermarmelade; mittags: Gemüsesuppe, überbackene Schwarzwurzel, Salzkartoffeln; abends: Bratkartoffeln, Buchsalat, Buttermilch. Freitag: Morgens: Walzstaeffer, Vollkornbrot, Marmelade; mittags: Röhrlsuppe, Röhrlau gebacken, Kartoffeln, Käse; abends: Käsebrötchen, Rettiche, Brombeerblütentee.

Samstag: Morgens: Müsli, Rhabarber, Brot; mittags: Gemüsesuppe, Rindfleisch; abends: Kartoffelsalat, Würstchen, Buttermilch. Sonntag: Morgens: Walzmalzstaeffer, Hefezopf; mittags: Grünkernsuppe, Spargelsalat mit Spargelbonnaisse, gedämpfte Kartoffeln; abends: Nudelschinken, Aufschnitt, Brot, Tee. Montag: Morgens: Vollkornbrot, Haferflockenbrei; mittags: Gebrannte Mehlsuppe, Fleischkuehle, Rahmkartoffeln, Salat; abends: Butterbrot, Rhabarberspeise. Konzert mit Wilhelm-Busch-Liedern. Wir weisen auf die Anzeige des Konzerts von Arno Landmann mit Wilhelm-Busch-Liedern in der heutigen Ausgabe hin.

Vor dem Arbeitsrichter

Heiratsurlaub ohne Ende Als Buchhalter fand ein junger Mann in einem hiesigen Betrieb Anstellung. Er trat am 19. Dezember 1939 seine Arbeit an. Schon am 22. hat er um Heiratsurlaub, der ihm gewährt wurde. Nach Ablauf desselben erschien der junge Buchhalter nicht. Er ließ sich entschuldigen, er könne nicht kommen, da die kirchliche Trauung erst am 30. Dezember stattfinden konnte. Nach Verlauf meldete er sich wieder nicht. Die Firma erhielt vom Arzt die Mitteilung, daß ihr Angestellter bis zum 19. Januar arbeitsunfähig sei. Damit gab sie sich zufrieden. Als dann ihr Buchhalter wieder nicht zur Arbeit erschien, kündigte sie mit dem 27. Januar rückwirkend freilich auf den 15. Januar. Der Buchhalter schrieb zurück, daß er die Kündigung nicht annehmen könne, sein Gehalt soll ihm bis zum 28. Januar überweisen werden. Die Meldung bei der AOK Mannheim müßte auch bis zu diesem Zeitpunkt laufen. Er kündigte dann seinerseits das Arbeitsverhältnis mit sofortiger Wirkung. Die Firma erklärte sich dazu bereit und zahlte das restlich geforderte Gehalt. Der Buchhalter spielte sich nun zum Kläger auf. Er verlangte Zahlung des Gehalts bis zum 29. Februar. Für den Richter war der Brief des Klägers ausreichendes Beweismittel, daß zur Klagenabweisung führte. Selbst wenn der Kläger erst am 29. Februar gekündigt hätte, so wäre eine Gehaltszahlung nicht erfolgt, weil er es ablehnte, zur Arbeit zu kommen. Dies waren ausreichende Gründe, die Klage abzuweisen.

Vertretungsgeschäfte verpflichtet Ein Handelsvertreter wurde vertraglich von einer Radiofirma angeheft. Er hatte Geschäfte im Namen der Firma abzuschließen und war verpflichtet, von jedem Kaufabschluss der Firma sofort Anzeige zu erstatten. Er war besonders dazu aufgefordert, Ausschluß über den Verbleib der Geräte zu geben. Er verweigerte jedoch die Auskunft. Dies ist aber nach dem Urteil des Arbeitsgerichts rechtlich nicht haltbar. Eine Finanzierungs-Gesellschaft, die Gelder von einer Reihe von Kunden einzog, konnte nicht klar sehen, ebenso die Firma, die die Finanzgeräte lieferte, weil der Vertreter keine Auskünfte erteilte. Nach den Aufstellungen und Errechnungen wurde festgestellt, daß der Vertreter sich auf 5748,10 RM bezifferte. Der Vertreter wurde zur Zahlung verpflichtet zuzüglich 5 Prozent Zinsen. Eine Forderung von 76 Mark wurde abgewiesen.

WICHTIG FÜR DIE VERDUNKELUNG!

Table with 3 columns: Time, Event, Duration. 14. Mai: Sonnenaufgang 5.06 Uhr, Sonnenuntergang 20.47 Uhr, Morgenaufgang 11.47 Uhr, Abenduntergang 1.32 Uhr.

4% Preußische konsolidierte Staatsanleihe von 1940

— tilgbar mit jährlich 2% zuzüglich ersparter Zinsen in 28 Jahren — verstärkte Tilgung und Gesamtkündigung bis 1945 ausgeschlossen —

Das unterzeichnete Bankenkonsortium bietet hiermit

250 Millionen 4% Preußische konsolidierte Staatsanleihe von 1940

zum Umtausch und Barverkauf an.

a) Umtausch

Die Besitzer der am 20. Januar 1941 fälligen 4 1/2 % Preußischen Schatzanweisungen können die alten Schatzanweisungen in die neue 4 % Preußische konsolidierte Staatsanleihe von 1940 umtauschen. Die Schatzanweisungen werden zu 100,50 % in Zahlung genommen, so daß die Umtauschenden unter Berücksichtigung des Zeichnungskurses von 99,75 % eine Barauszahlung von 1/2 % erhalten. Die alten Schatzanweisungen sind bei der Anmeldung mit dem am 20. Juli 1940 und 20. Januar 1941 fälligen Zinsscheinen einzureichen. Dem Einreicher werden nach erfolgter Zuteilung der neuen Stücke zusammen mit der Umtauschvergütung 4 1/2 % Stückzinsen für die Zeit vom 20. Januar 1940 bis Ende Mai 1940 vergütet.

b) Barzeichnung

Die neue Anleihe kann auch durch Barzeichnung erworben werden. Der Zeichnungskurs beträgt 99,75%.

Die Bezahlung der auf Barzeichnungen zuteilten Beträge hat am 31. Mai 1940 zum Zeichnungskurs frei von Stückzinsen bei derjenigen Stelle, welche die Zuteilung vorgenommen hat, zu erfolgen.

Umtauschanmeldungen und Barzeichnungen werden in der Zeit vom 14. bis 27. Mai 1940 entgegengenommen

Früherer Schluß vorbehalten. Die neue 4 % Preußische Anleihe hat folgende Ausstattung: Zinstermine: 1. Juni und 1. Dezember j. Js. Der erste Zinsschein wird am 1. Dezember 1940 fällig. Tilgung: der Anleihe erfolgt durch Auslösung zum Nennwert oder freihändigen Rückkauf mit 2 % jährlich zuzüglich ersparter Zinsen in rund 28 Jahren, erstmalig spätestens zum 1. Juni 1941. Stückelung: RM 100.—, 500.—, 1000.—, 5000.— und 50 000.—. Amtliche Notierung: der neuen Anleihe an den deutschen Hauptbörsenplätzen wird veranlaßt werden. Börsenumsatzsteuer: für die Ueberlassung der neuen Anleihe beim Umtausch und Verkauf trägt der Erwerber. Zuteilung: auf die angemeldeten Beträge bleibt den einzelnen Zeichnungsstellen überlassen. Bei der Zuteilung werden Anmeldungen zum Umtausch der am 20. Januar 1941 fälligen Schatzanweisungen vorzugsweise berücksichtigt. Zeichnungsanträge: sowohl für Umtausch wie für Barzeichnungen werden von den unterzeichneten Bankfirmen und deren Niederlassungen sowie von den der Deutschen Girozentrale — Deutsche Kommunalbank — und der Deutschen Landesbankzentrale A. G. angeschlossenen Girozentralen und öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten entgegengenommen.

Die neue Preußische Staatsanleihe wird von der Preussischen Finanzverwaltung im Gesamtbetrag von insgesamt RM 250 000 000.— ausgeben. Die Anleihe dient der Konsolidierung der noch vorhandenen mittel- und kurzfristigen Verbindlichkeiten, in erster Linie zum Umtausch der am 20. Januar 1941 fälligen RM 150 000 000.— 4 1/2 % Preussischen Schatzanweisungen und der im Umlauf befindlichen unverzinslichen Preussischen Schatzanweisungen. Soweit ein Umtausch nicht stattfindet, wird der Erlös der Anleihe zur Abdeckung der in der nächsten Zeit fällig werdenden schwebenden Schulden verwendet werden. Eine Erhöhung der verhältnismäßig geringen Schulden Preußens, die sich seit Jahren in ihrem Umfang kaum geändert haben, ist nicht beabsichtigt. Von dem Gesamtbetrag der neuen Anleihe von RM 250 000 000.— sind bereits nominal RM 250 000 000.— fest untergebracht.

Table listing participating banks and their branches across various German cities like Berlin, Hamburg, Frankfurt, etc.

Der kleine Gott

ROMAN VON KURT ZIESEL

Copyright 1939 by Adolf-Lauer-Verlag, Wien-Letzau

7. Fortsetzung

Maria starrte ihr sassunglos nach. Was war das heute für ein Tag? Was hatte nun Frau Konfus wieder? Maria war sich keiner Schuld bewusst. Aber nun kam ihr die nackte Frau auf dem Bild in den Sinn und plötzlich ahnte sie dunkel, daß es wohl damit irgendetwas zusammenhing. Sie schwor sich, keinen Blick auf das verwünschte Bild mehr zu tun. Und überhaupt würde Herr Leicht besser sein Schlafzimmer verschließen und die Post lesen, wenn er sich angezogen hatte, und auch das Frühstück würde sie von nun an vor der Tür stehen lassen.

Sie hörte das Kind rufen und lief, vor seiner Stimme fliehend, in ihre Kammer hinauf. Das Fenster stand offen. Die Sonne leuchtete schon herein. Sie trat vor den Waschtisch, hinter dem ein großer Spiegel hing. Sie betrachtete ihr Gesicht und redete in verworrenen Worten zu ihm, bis sie wieder ruhig wurde. Sie sah in dem Spiegel über ihr eigenes Bild hin. Er gab es seltsam verzerrt wieder. Ihr Hals stieg weich und frei aus dem engen Ausschnitt des braunen Kleides. Die Haut schimmerte warm und in einem bräunlichen Ton, der noch von der Sonne dahelmt, vom Dorf und Schnee und von der Verlust der Brust hob und senkte sich. Sie streckte sich ein wenig und legte die Hand in den Nacken. So stand sie eine Weile, dem schnellen Schlag ihres Herzens lauschend, bis ihr Blut ruhiger floß und die wogende Brust sich sanfter Atem lüfte. Sie vergaß schon wieder, was eben geschehen war, und drehte sich in den Hüften vor dem Spiegel. Sie löste die Hände vom Hals. Sie glitten ihr langsam über die Schultern und über die zarte

Rundung der Brüste. Sie hielt sie dort einen Augenblick fest und lauschte ihrem Atem. Aus der Tiefe des Herzens stieg ihr ein helles Gefühl von Kraft und plötzlicher Freude empor. Ueberwältigt von einem seltsamen Drang tastete sie nach den Knöpfen, die das Kleid vorne zusammenhielten und öffnete sie. Ein Lächeln überglänzte ihr Gesicht. Sie schlug den Stoff zurück und blickte in einem seltsamen Schauer erzitternd auf ihren nackten Leib. Mit den Fingertippen tastete sie behutsam über die schwellende Bildung und fühlte das klopfende Blut unter der glühenden Haut. Sie reckte sich und schloß für einen Augenblick die Augen. Und nun verlor sie den Zauber. Sie sah sich, der Wirklichkeit wiedergebend, erschrocken im Zimmer um, schloß hastig das Kleid, tauchte das Gesicht schnell in das kalte Wasser, das vor ihr auf dem Waschtisch stand, und bot die nasse Haut am offenen Fenster dem Morgenwind dar, der ihr mit Kühle und Strenge allen Spul jungfräulicher Träume aus der Seele trieb.

Hastig verließ sie danach die Kammer. Von unten drang schon das Geräusch des Kindes darauf. Sie trat es vor einer zerbrochenen Vase und vergaß das Schellen vor dem Bewußtsein, daß ihre Schuld an diesem Unglück wohl erwiesen sei.

So kam wieder der Mittag über Maria: Die dampfende Küche, das Krächzen am Markt, Staub und böse Worte der Frau Konfus, Milchmann und Bäcker und Briefträger. Müde und hübschliche Verehrtheit für das verwünschte Kind.

Als sie am Abend müde in ihre Kammer trat und den Spiegel sah, schüttelte sie den Kopf. Sie konnte über ihr Abenteuer am Morgen schon wieder ein wenig lächeln. Aber man mußte etwas gegen die dunkle Versuchung tun. Bevor sie sich auskleidete, drehte sie den Spiegel gegen die Wand und löschte das Licht. Das Mondlicht vertrieb sie, indem sie die Käben vor dem Fenster schloß. Unter der warmen Decke streckte sie sich und wartete dankbar auf den Schlaf. In die ersten Worten des Schlummer mächte sich ein unruhiger Traum. Sie stand vor dem Spiegel und lächelte ihrem

Bilde zu. Plötzlich aber verwandelte es sich in das Bild des toten Geliebten. Er trat aus dem Spiegel und beugte sich über sie. Sie wollte schreien. Aber kein Laut kam aus ihrem Mund. Den Schrei ersetzte ein endloser Ruf, der sich zu einer Flamme verwandelte, die glühend brannte und alles Bewußtsein in ihr verlöschte. Sie erwachte und ludr entsetzt hoch. Schweißtropfen standen auf ihrer Stirn. Sie wuschte sie fort, stand auf und öffnete das Fenster. Ein milder Wind krönte in ihre Kammer. Die Sterne zitterten aus dem mondhehlen Himmel. Eine erste Ahnung des kommenden Frühling schwebte über der Welt.

Maria stand lange und sammelte ihr Herz. Sie fühlte, daß eine dunkle gefährliche Zeit anbrach und daß sie sich wappnen mußte und auf der Hut sein.

5.

Maria rückte den kleinen Tisch vor das Fenster ihrer Kammer. Verführerisch lodte draußen die Sonne. Der grüne Garten, die zarten, ersten Blätter auf den Bäumen funkelten golden in dem weichen Licht. Auf dem Himmel schwebten weiße Vögel, sanft und lockend wühlte sich das blaue Dach, als hätte es eben erst ein Maler hingehaucht, in Liebe und Freude an der neuerstehenden Gotteswelt. Das Haus unter Maria war still. Der Konfus war mit seiner Frau und Georg ausgefahren und so hatte sie ihren ersten freien Sonntagnachmittag. Sie wartete gern zu Frau Kömmerer gegangen. Aber die alte Frau hatte ihr geschrieben, sie führe am Sonntag über Land zu einer Schwägerin.

Maria hügte den Kopf in die Hände und zwang sich zu der Arbeit, die sie sich vorgenommen hatte. Neben ihr lag ein Häuflein Geld. Es blinkte und glänzte in der Sonne. Sie sah es immer wieder misstrauisch an. Es war nicht recht zu glauben, daß es ihr gehörte. Sie hatte kaum jemals so viel Geld auf einmal gesehen. Und doch war es nur der kleine Lohn von drei Monaten, den ihr Frau Konfus bezahlt hatte. Maria drehte den Bleistift in der Hand und strich ungeschlüssig über das Papier,

das vor ihr auf dem Tisch lag. „Lieber Vater“ stand darauf. Weiter war sie noch nicht gekommen. Wenn nur die dumme Sonne nicht so höflich auf das Papier leuchten würde. Man konnte keinen vernünftigen Gedanken fassen. Und jetzt lärmten auch noch Leute unten auf der Straße. Maria reckte den Kopf. Junge Menschen waren es, Arm in Arm, immer ein Madel und ein Bursch, wanderten sie zum Bald hinauf, wo die Buchen von den Hügeln glänzten. Und nun sangen sie auch noch. Es war ein fremdes Lied, Maria kannte es nicht. Aber die Melodie trieb sie zum Lachen. Lächelnd summte sie nach einer Weile mit. Es rührte sie mit seltsam lodender Gewalt, das kleine Lied, das wohl den Frühling und die Liebe besang.

Maria seufzte und legte den Bleistift wieder fort. Sie schloß das Fenster und ging in der Kammer auf und ab. Aber die Buchen und Hügel und selbst die Scheiben noch zu sehen. Nun kam ihr ein Einfall, der sie schnell mit Freude und Erwartung erfüllte. Er gab ihr die notwendige Ruhe, weiterzuschreiben. Nun ging es auf einmal schneller. Ach, sie konnte wohl schon schreiben. Der alte Lehrer im Dorf war immer stolz auf sie gewesen, und der Vater kam früher oft zu ihr, wenn er einen Brief in die Stadt schicken mußte wegen der Steuer oder des Grundbuchs oder der Erlaubnis zum Abholzen.

Hier schide ich euch also das erste Geld, schrieb sie dem Vater. Ihr werdet es jetzt gerade brauchen können. Das Weizenfeld kann ein wenig Kunstdünger vertragen und für die Sommerernte laßt ihr in diesem Jahr wohl besser ein Saatgut vom Selnerhof. Er hat es ja vor zwei Jahren von der Verleumdung bezogen. Und hebt keine Gerste selber nicht am liebsten vom ganzen Dorf? Grüße die Mutter und Anton. Ich bin gesund und die Arbeit ist auch nicht sehr schwer. Es ist alles nur anders als dabeim. Aber ich habe keine Zeit, mir darüber viele Gedanken zu machen. (Fortsetzung folgt)

Stellenanzeigen

Wir suchen zum recht baldigen Eintritt einige kaufmänn. Anfängerinnen die die Prüfung in Stenografie und Schreibmaschine vor dem Arbeitsamt abgelegt haben. Persönliche Vorstellung nach vorheriger telefonischer Anmeldung.

„Nothilfe“
Krankenversicherungsvereln auf Gegenseitigkeit f. Bauern, Landwirte u. Angehörige anderer Berufe, Mannheim, Carolastr. 9-13

Eisengroßhandlung

sucht zum 1. Juli 1940 od. früher jüngere, tüchtige Stenotypistin

Bewerbungen unter Mitteilung des frühesten Eintrittstermin unter 13519995 an den Verlag dieses Blattes.

1Buchhalter 1Buchhalterin

die möglichst auch in Durchschreibebuchhaltung erfahren sind, zu möglichst bald. Eintritt, gesucht

Ausführliche Bewerbungen unter Nr. 720295 an den Verlag dies. Blatt.

Wohn- u. Schlafzimmer

in gutem Hause, von ruhigem, bes. alt. Ehepaar sofort zu mieten gesucht. Zuschrift unter Nr. 7299789 an den Verlag.

Verloren Gold. Nadel

mit Perlenschnur, auf dem Wege Bahndorf-Kaiserling-Planen verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Rinderspacher, O 7, 4.

Amtl. Bekanntmachungen

Kauf- und Klauenfische in Reulshelm

Nachdem die Kauf- und Klauenfische in Reulshelm erledigt sind, werden alle übrigen angeordneten Schutzmahregeln, insbesondere die Verordnung vom 15. April 1940 wieder aufgehoben.

Mannheim, den 11. Mai 1940.
Ter Landrat - Abteilung V/31.

Auto- u. Motorrad-Zubehör D 4,8

gegenüber der Kirche Auto-Zubehör-Gesellschaft Mannheim

Umzüge

Möbeltransporte, Lagerung, Prorog. und schwebend. Paulsoy H 7, 36 Fernruf 223 34.

Auto-Rösslein

Das große Haus für Auto- u. Motorrad-Zubehör Vulkanisation C 1, 13 121094V

Kaufe jedes Menge Altgold

Silbergeld, Ritsilber, Brillanten, Schmuck, Uhren-Burger, Heilsberg, Bismarckstr. 8. 40/5991

Einzel-Möbel

175 265 345.-
Wäckerlestr. 265 325 355.-
Schreibst. 115 135 145.-
Wohnsch. 175 185 345.-
Schreibst. 20.- 25.- 38.-
H. Kaumann & Co. Verkaufsbüro T 1, Nr. 7-8 Fernruf 278 85.

Mannheimer Großmühle

sucht zum baldigen Antritt erfahrene, mit Handel, Beurteilung und Lagerung von Getreide bestens vertraute Speditions-Fachmann eine für die Verwaltung des Mehlmagazins und die Abwicklung der Verladungarbeiten geeignete Kraft tüchtige Kontoristin

mit guten buchhalterischen Fähigkeiten. — Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten unter Nr. 99183 95 an den Verlag des „Hakenkreuzbanner“ Mannh.

Tücht. Kontoristin

mit Bürokenntnissen (aber nicht Maschinenschreiben und Zinsen) äusserst geschäftstüchtig, sucht Stelle auf Büro oder in Verkauf. — Zuschriften unter Nr. 7203388 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Saubere Frau für Werkstatte

somit gesucht. — Zuschriften unter Nr. 64438 an den Verlag.

Alleinmädchen

Überliches Mädchen, das auch etwas nähen und kochen kann, bis Juni in kleinen Geschäftshaus (Apothek) gesucht. Zuschriften unter Nr. 60238 an Berl. od. Ruf 227 82

Hausangestellte

für kleineren Viehhandlung gesucht Anfragen: Fernsprecher Nr. 290 37.

Alleinmädchen

für kleinen, gut gepflegten, frauenlofen Haushalt in Feuerkennung gesucht. Franz. Wollstr. 35, Ruf 231 49

Jungarbeiterin

für Lager zum sofortigen Eintritt gesucht. (7206V) R. Ritschler GmbH. Mannheim - P 7, 20

Brandbekundigen Herrn

für Büro und Reise, sowie einen tüchtigen, fleißigen Lageristen Angebote mit Angabe des Alters und bisheriger Tätigkeit unter Nr. 64268 an den Verlag dies. Blattes.

Mädchen für Hausarbeit

(nicht kochen), unbedingt ehrlich und fleißig, per sol. oder später gesucht. Deger, W. - Medardus, Schulstr. 17

Wir suchen in Dauerstellung: ordentliches Hausmädchen ordentliche Spülfrau

Vorzugsweise, möglichst vormitt.: Kaffee Kossenhaschen Mannheim

Büroboten

zum baldmöglichst. Eintritt gesucht. Ernst Gramer & Co., L 14, 6

Saubere Monatsfrau

für sofort gesucht. Café Gehring, Kronprinzentr. 50

Mieten und Vermieten Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer

mit 2 Betten, bis zu 2 Treppen, sofort von älterem Ehepaar zu mieten gesucht. Zuschriften mit Preis unter Nr. 7296499 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Welches Unternehmen

in Mannheim, Ludwigsstr. 6. Umgebung ist in der Lage, ein zurückgeführtes Betrieb d. Chem. Branch einzeln

Fabrikations- und Lagerraum, 150 bis 200 qm,

zu überlassen? — Zuschriften u. Nr. 155 17289 an die Geschäftsstelle des HB in Mannheim erb.

Anordnungen der AGDAP

KdF. Sportamt, Dienstag, 14. Mai: Radbi. Gymnastik und Spiele (für Frauen und Mädchen): 20.00—21.30 Uhr. Mädchensportklub, Wehrstr. Deutsche Gymnastik von 20—21 Uhr im Gymnastikklub, Goethestr. 8. (für beide Geschlechter) (für Frauen und Männer): 18—21 Uhr, 4-Reitbahn, Schloßhof. — Mittwoch, den 15. Mai: Schwimmen (für Frauen und Männer): 20.00—21.30 Uhr. Stadt. Gärten, Gärten. (für Frauen und Männer): 20.00—21.30 Uhr, im Saal „Jägerstr. 28“ (Eingang durch den Hausflur). 20. 22. Mai wird dieser Kurs monatlich zur gleichen Zeit und im gleichen Saale durchgeführt. (für Männer und Frauen): 18—21 Uhr, 4-Reitbahn, Schloßhof.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten, 3 2, 8 2 Treppen links. Bessere Bekleidung, Herr sucht gemitt. beim bei seiner Familie od. allein. Frau. Angebote u. Nr. 49 069 99 an den Verlag.

Gemüthlich möbl. Zimm. a. d. bes. Herr zu vermieten. R 3, 1, 2 Tr. 118.

Möbliert. Zimmer

zu vermieten, 3 2, 8 2 Treppen links. Bessere Bekleidung, Herr sucht gemitt. beim bei seiner Familie od. allein. Frau. Angebote u. Nr. 49 069 99 an den Verlag.

Werkstatttraum

ca. 200 qm, mögl. im Erdgeschoß, sofort für den Zusammenbau von Maschinen gesucht. Angebote unter Nr. 7221 83 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Verlangen Sie das HB bei allen Bahnhofsbuchhandlungen, Zeitungskiosken u. Zeitungshändlern

Stellenanzeigen



Tüchtige Herren aus anderen Branchen, die in der Werbung Hervorragendes geleistet haben und die jetzt eine

Berufsumstellung

beabsichtigen, finden bei unserer Gesellschaft Gelegenheit zu einer neuen entwicklungsfähigen Tätigkeit. Wir bieten sorgfältige Einarbeitung und fortlaufende Unterstützung nach besonderem Wertesystem. Direktionsvertrag. Bei Eignung feste Bezüge. Spätere Teilnahme an unserer Pensionseinrichtung.

Bewerbungen erbeten an die Direktion der

**Karlsruher
Lebensversicherung A.G.**
Karlsruhe, Kaiser Allee 4

Buchhalterin und Stenotypistin

zum sofortigen Eintritt oder später in Dauerstellung gesucht. Vorstell. tägl. zwischen 8 und 16 Uhr.

Maler-Einkaufsgenossenschaft Mannheim e. G. m. b. H., Dillenstraße 11-13.

Stenotypistin Buchhalterin

in Vertrauensstellung gesucht. Angebote unter der Nr. 72947V an den Verlag des Hakenkreuzbanners Mannheim freundlich erbeten.

Mittelbadische Tabakfabrik sucht per bald oder später tüchtige

Buchhalterin

mit bester Befähigung zur selbständigen Führung der Durchschreibebuchführung. Vertrauenswürdig, zuverlässiger Kraft wird sehr gute Dauerstellung geboten. Bewerbungen mit Lichtbild u. Zeugnisabschriften unter Nr. 135 083VS an die Geschäftsstelle des HB Mannh.

Mittleres Einzelhandelsunternehmen in der Innenstadt Mannheims sucht

weibliche Bürokräft

zum baldmöglichsten Eintritt. Gute Zeugnisse und gute Auffassungsgabe Voraussetzung. Alter 20 bis 32 Jahre. Samstagsnachmittag 3 Uhr Arbeitsschluss. Dauerstellung ist geboten. Interessenten wollen Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, frühestem Eintrittstermin und möglichst mit Bild, Gehaltsansprüchen einreichen unter Nr. 72955VS an den Verlag.

Erste Kunsthandlung am Platze sucht Junge Dame z. Verkauf

Schriftliche Bewerbung mit Lichtbild, Zeugnis und Lebenslauf unter Nr. 135468VS an den Verlag ds. Blatt.

Für die Erweiterung der Organisation sucht größere Versicherungsgesellschaft geeignete

Persönlichkeiten u. Mitarbeiter

die über gute Beziehungen zu Industrie- und Handelskreisen verfügen. — Angebote unter Nr. 135244VS an den Verlag des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten.

Tüchtige

Stenotypistinnen

zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Bopp & Reuther G.m.b.H., Mh.-Waldhof

Auszubildende Sprechstundenhilfe

f. Facharztpraxis gesucht. Schreibmaschinenkenntnisse erwünscht. Angebote unter Nr. 135 069 VS an die Geschäftsstelle des HB erbeten.

Ein mit der Führung der zollamtlichen Betriebsbücher und der Expedition bestens vertrauter

HERR

wird von einer Zigarren- und Tabakfabrik zum baldigen Eintritt gesucht. Durchaus tüchtige, arbeitsfreudige und zuverlässige Herren wollen Bewerbungen mit Lichtbild und Zeugnisabschriften unter Nr. 135 084 VS an die Geschäftsstelle des HB in Mh. einsenden.

Mehrere tüchtige, jüngere

Schuhmacher

mit allen Arbeiten vertraut, für größere Reparaturwerkstatt in Dauerstellung sofort gesucht. Ota-A.G. - Breite Straße, T 1, 4

3 Hilfsarbeiter

Zum sofortigen Eintritt bei Dauerbeschäftigung gesucht. (72938V)

GUNTOPLAST

Lack- und Farbentfabrik G. m. b. H. Mannheim, Dillenstraße Nr. 11-13

1 Kraftfahrer und 1 Hilfsarbeiter

gesucht. — (135 155 VS)

Eisfabrik Kiltbau & Oest, Rülken, Junger Wingerth. 11a

Zünftigen Drahtflechter-Meister

erfahrener Fachkraft, in lat. Beteiligung in gutem Unternehmen in Mittelbaden geboten. — Zuschriften unter Nr. 729128S an den Verlag

Superiäufiger Tempo-Fahrer und Lagerarbeiter

für baldigen Eintritt von dem. Eintritt in Neckarau gesucht. Angebote unter Nr. 135 197 VS an den Verlag dieses Blattes.

Rückwanderer

mit Familie in Arbeit in Sandweiserhof Niederhessen geboten. Wohnung vorhanden. Näheres bei: Köpfermeister, Neckarau, Weustraße 9

Für zünftigen älteren Mann

leichter als Papier tätig, wird Arbeit gleich welcher Art gesucht. — Angebote unter Nr. 1217928S an den Verlag ds. Bl.

Größere Kraftwagenexpeditionsfirma sucht

1 Fernfahrer, 1 Bulldog-fahrer, 1 Lagerarbeiter.

Wünschenswerte Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschrift unter Nr. 6389 S an die Geschäftsstelle des HB in Mannh.

Packer(in)

gerodnt an selbständiges Arbeiten, zum Flaschenpacken sofort gesucht. Ulbrika Mannheim L 14, 5

Kräftig. Junge kann das Bäckerhandwerk

gründlich erlernen. — Gehört auch Koch, Wohnung im Quart.

Bäckerei Clemens Morath Kaiserbräuerei, Saubelshert, 135

Für Schraubengroßhandlung kräftig Magazinarbeiter

gesucht. Gottschald & Dierl Stadl. Bismarckplatz 3, Gertrud 406 St.

2 junge Hilfsarbeiter 3 junge Arbeiterinnen

können sofort einsteigen. —

Sümap, Mhm.-Neckarau, Friedrichstraße Nr. 83-85.

Zum baldigen Eintritt gesucht:

1 gewandt. Büfettfrau/in 1 perfekte Köchin

(tüchtiger Kellner(in) Hausbursche-Gasserollier

Haus Stadtschänke Reue Strafen P 6, 20

Zeichner(in)

der saub. Zeichnungen (Pat. Zeichn.) anfertigen kann und im Maschinenschreiben etwas bewandert ist, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschr. erb. an Junker & Bluh H.G., Karlsruhe a. Rh.

Wir suchen Bezirks-Vertreter

für unser Lebens-, Renten- und Unfallversicherungs-Geschäft. Betätigung in allen Sachversicherungszweigen ist geboten.

Wir bieten bei Bewährung feste Zuschüsse, ausreichende Provisionen und gegebenenfalls Teilnahme an der Altersversorgungseinrichtung. Weitergehende Unterstützung und laufende Betreuung durch unsere Bezirksdirektion W. Hey, Mannheim-Feudenheim. — Angebote geschäftserfahrener Personen mit guten Beziehungen, soliden Werbegrundrissen und nachweisbar guten Erfolgen aus seitheriger Tätigkeit an (135461V)



Atlas

Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
Ludwigshafen am Rhein Ursprung 1896

Tücht. Laborant(in) oder Chemotechniker(in)

mit guter Allgemeinbildung, gewandter Analytiker, zum baldigen Eintritt für das Laboratorium einer größeren chemischen Fabrik in der Nähe von Frankfurt a. M. gesucht. — Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüchen und Eintrittstermin erb. u. F.H. 398 an WEFRA Werbegesellschaft, Frankfurt-M., Kaiserstraße Nr. 23

Telefonist(in)

von Großbetrieb in Mannheim sofort gesucht. Bewerbungen unter Nr. 135 485 VH an den Verlag.

Mehrere

Stenotypistinnen

von großer Fabrik in Darmstadt zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe der Gehaltsforderung erbet. unter Nr. 135 159 VS an den Verlag dieses Blattes.

Wir suchen zum baldigen Eintritt

mehrere tüchtige, ältere kaufm. Angestellte

gegebenenfalls auch Damen mit guter Vorbildung und kaufmännischer Praxis. Persönliche Vorstellung nach vorheriger telefonischer Anmeldung.



„Nothilfe“

Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit f. Bauern, Landwirte u. Angehörige anderer Berufe, Mannheim, Carolastr. 9-13

Lithograph

zuletzt 12 Jahre in rhein. Bismarckfabrik tätig, mit allen fachlichen Arbeiten vertraut, wünscht sich zu verändern, als auch Zeichner in größerem Werk. Zuschriften unter Nr. 63678 an den Verlag ds. Bl.

Auto- u. Motorrad-Zubehör D 4, 8

Kaufe jede Menge Altgold Silber Brillanten Schmuck Uhren-Burger

Einzel-Möbel 175 265 345- 265 325 355- 115 135 145- 175 185 345- 20.- 25.- 30.-

Engen, lern

Heute
in unseren
Theatern

ALHAMBRA P 7,23

Heinz Rühmanns
neuer großer Regie-Erfolg
Lauter Liebe
mit Hertha Keller, Wolf Weil,
Juse Stobrawa, Helim. Weis,
Hans Arnstadt, M. Leibert,
Gretl Thelmer
3.00 5.30 8.00 Uhr

SCHAUBURG K 1,5
Breitestr.

Das reizende Lustspiel
mit der großen Besetzung
Volterabend
mit Rudi Sodden - Camilla
Horn - Grete Welser - Maria
Andergast - Ralph A. Roberts
3.00 5.30 8.00 Uhr

SCALA Lindenhof
Heinrichstr. 56

**Verwandte sind
auch Menschen**
Ein vier Lustspiel
Die lustige Geschichte von einem
reichen Erbenkel, der sich für
verstorben ausgibt und seine „lieben
Verwandten“ tüchtig zum Narren hält
Heinz Salner - Elva v. Müllendorff
Ellen Bang - Hermann Braun - Mar-
garete Kupfer - Fritz Odemar - Oscar
Sabu - E. Dumcke - René Stobrawa
Spielleitung: Hans Deppe
Kulturfilm und die neueste
Wochenschau

Ab heute
bis Donnerstag!
Jugend hat Zutritt!
4.00 5.30 8.00 Uhr

Palmgarten
„BRÜCKL“
zwischen F 3 und F 4
Täglich: TANZ
500 Sitzplätze

Damenbart
entfernt durch **Ultra - Kurzwellen**,
garantiert dauernd und narbenfrei.
(400 Haare pro Stunde.) 121118V
Schwester A. Ohi aus Frankfurt
2 Staatsexamen. Sprechst. nur mittwochs
und donnerstags 9-12, 13-19 Uhr.
O 5, 9/11 Ruf 278 08

National-Theater
Mannheim
Dienstag, den 14. Mai 1940
Vorstellung Nr. 275
Wiele H Nr. 22 2. Condem. H Nr. 11
Othello
der Mohr von Venedig
Tragödie in fünf Akten von
William Shakespeare
Anfang 19.30 Uhr Ende 22.30 Uhr

PELZ
AUFBEWAHRUNG
Richard Kunze
Mannheim N 2, 6

3 Sondertage ab heute
bis einschließlich Donnerstag!
**Wer küßt
Madeleine?**
Der große Terra-Lustspiel-Schlager

Wer? Wer? Wer? 1938
Ein Spiel voll Übermut!
Ein toller Film mit
Magda Schneider
Albert Maffierstock
H. Speelmans, P. Westermeyer
E. Waldow u. a. m.
Glück steht an — Also sehen Sie sich
diesen Film an.

Täglich: 4.00 6.00 8.15 Uhr
DIE NEUESTE KRIEGSWOCHENSCHAU
PALAST
Besuchen Sie die Mittags-Vorstellungen, da
nur beschränkte Sitzplatzverfügbarkeit zuzul.

Heute 20 Uhr
im Harmoniesaal
**Wilhelm-Busch-
Lieder**
von
Arno Landmann
Karten von 1.- bis 3.- RM.

Schenkt Blumen
zum Muttertag
Sonntag, 19. Mai

Zu jedem Radio nur die
Funf-Multitrierte
die habenhand. Mürrt.-bab.-Reimh.-Seitenn
Wering Wilhelm Herge, Stuttgart
Reinburgstr. 14 - Telefon 627 18 u. 623 91

STETTER Das Spezial-
geschäft für
Damen- und Herrenkleider-Stoffe

CONTINENTAL
**Schreib-
maschinen**
J. Bucher
MANNHEIM-BI. 3
TEL. 24221

Schneiderei
Chem. Reinigung
Werner
S 3, 13
Fernruf 23374

OTO.
Arbeiten
OTO-
Apparate
OTO-
Beratung
OTO-
Schmidt, 12, 2

**Möbel- u. Auto-
Transporte**
Prommersberger
B 6, 18 Fernruf
23812

Eilboten!
Schulz, S 5, 4
Fernruf 217 24

CAPITOL
AM MARIENPLATZ

Nur 3 Tage Dienstag
Mittwoch
Donnerstag!
Neuaufführung
**Der
Jäger von Fall**
Der wunderschöne Ufa-Film nach
dem Roman von Ganghofer
mit Paul Richter - Georgia Holl
Adalb. Schlettow - Betty Sedlmayr
Neueste Ufa-Woche, Kulturfilm
Beg.: 4.10, 6.15, 8.15. Jug. ab 14 J. zugeh.

Filmpalast
Mannheim-Neckarau, Friedr.straße
Ab heute Dienstag bis einschließlich
Donnerstag!
**Konzert
in Tirol**
mit Heil Finkenzeller, Fritz Kemper
Hans Holt u. G. Wiener Sängerknaben
Beginn: 6.00 und 8.00 Uhr
Wir bitten, nach Möglichkeit auch die
6-Uhr-Vorstellung zu berücksichtigen

Damenbart
sowie alle lästigen Haare entfernt
durch
Ultra-Kurzwellen
garantiert dauernd und narbenfrei
Paula Blum Kosmetikerin
Mannheim, Tullastr. 19 Ruf 443 98

**Medizinal-
Verband**
Gegr. 1884 Mannheim T 2, 14
versichert Familien und Einzelpersonen
für freien Arzt und Apotheke
Sterbegeld bis Mk. 100.-, Wochenhilfe
bis Mk. 50.-, Verpflegung und Opera-
tion in Krankenanstalten, Zahnbe-
handlung, Heilmittel, Bäder.
Monatsbeiträge: 1 Pers. Mk. 4.50,
2 Pers. Mk. 6.50, 3-4 Pers. Mk. 7.50,
5 und mehr Personen Mk. 8.50.
Aufnahmegebühr 7, 10 u. in den Filialen
der Vororte.

Kassen-Schränke
Reparaturen u. Transporte
Gg. Schmidt B 2, 12
Fernruf 285 27
Beachtet die
Luftschutzzvorschriften!

**Ideelle
Kontinental Sperre**
Von Prof. Dr. Philipp Renard
Die Qualitäten und Minderwertigkeit des englischen Wollens
auf dem Kontinent und vor allem in Deutschland hat
seit Jahrhunderten ein feindseliger Rivalen für die eng-
lische Wollindustrie. Wegen dieser Haltung gab im August
1914 Philipp Renard eine mutige Schrift heraus, die den
älteren Schriftsteller eine mutige Schrift heraus, die den
älteren Schriftsteller im Jahre 1924. Die Arbeit, die das poli-
tische Denken des großen Norddeutschen auszeichnet, hat seine
Sicht von 1914 auf die Höhe einer neuen Welt von Gedanken
Werk. (Reichsdruckerei der Reichsdruckerei, Berlin 1939. — 98.)
Völk. Buchhandlung
Mannheim, P 4, 12

Heute im
UFA-PALAST UFA
N 7
Ein entzückendes Ufa-Lustspiel!
LUISE ULLRICH in
Liebeschule
Viktor Staal - Johannes Heesters
Kulturfilm: Wie ich den Urwald in Wien erlebte
3.00, 5.30, 8.15 Uhr - Jugendliche nicht zugelassen!

REGINA
LIGHTSPIELE
MANNHEIM-NECKARAU
Moderne Theater im Süden der Stadt
Heute bis einsch. Donnerstag!
Johannes Heesters, Käthe Haack,
Carola Höhn, Gerda Maurus u. a.
in dem lustigen Terra-Film:
Die gute Sieben
Sechsmal geschieden und trotzdem
mit allen sechs Frauen betrogen -
den Mann muß man sich ansehen!
Beginn: 5.40 und 8.10 Uhr

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13
Achtung, infolge Sitzplatz-
beschränkung heute drei ge-
schlossene Vorstellungen.
5.30 5.40 8.00 Uhr
Ein Film, der allen Freude macht
Gustav Fröhlich, Maria Andergast
Ihr Privatsekretär
Theo Lingg - Fita Benkhoff
Wochenschau:
Der vierte Bericht von Norwegen

PELZ
AUFBEWAHRUNG
Umarbeitung-Reparaturen
GUIDOPFEIFER
Jetzt: O 2, 2
PARADEPLATZ

**06 Kopf-06 Nerven-
wenn Schmerzen...**
...nehmen Sie das bewährte
Citronaville. Dank leichter
Löslichkeit zeigt es die
bekannt rasche Wirkung.
Also bei Kopf- u. Nerven-
schmerzen, Migräne, Neu-
ralgien nur Citronaville. In
Apotheken 6 Pulver- od.
12 Tabletten-Pack. RM.-96

Stadtschänke
„Düelacher Hof“
Restaurant, Bierkeller
Münzstube, Automat
die sehenswerte Gaststätte
für jedermann
MANNHEIM, P 6 an den Planken

Die Dame mit gutem Geschmack
findet die schönsten
Stoffe bei
RÜSLEN K.-G. MANNHEIM
Qu 1, 5-6

Die 6. Woche und letzte Woche!
Altes zu Neuem machen!
Stoff und Garn sparen, heißt richtig
Zuschneiden
Wir zeigen allen Hausfrauen und Töchtern, denen das Zu-
schneiden Schwierigkeiten macht, wie sie spielend leicht
passende Schnittmuster für alle Größen, auch starke
Figuren, für jede Art Damen- und Kinder-Garderobe, Wäsche,
Schürzen usw. selbst herstellen
Kein Kursus! / Kein Unterricht!
Einmaliger Besuch genügt!
Brille nicht vergessen! — Unkostenbeitrag 20 Pfennig
Vorführungen: Dienstag, 14. Mai, Mittwoch, 15. Mai,
Donnerstag, 16. Mai, Freitag, 17. Mai
täglich nachm. 3 Uhr, abends 8 Uhr
„Harmonie“ (Planken) D 2, 6
Der Goldene Schnitt
Veranstalter: R. Lauter
Bitte ausschneiden und weitersagen!
Erscheint nur einmal!

Wegen gutem Besuch nochmalige Wiederholung!
Fort mit dem Waschtage
Probewaschen Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag
14., 15., 16. u. 17. Mai, jeweils 3-4 Uhr
u. von 8-9 Uhr abds., Harmonie, D 2, 4
12 Hemden in 6 Minuten
gewaschen **Nicht 12** Stunden hat
sondern **2** Stunden hat
d. Waschtage **Ein Kind** wäscht
mit Leichtigkeit **3** mal länger hält die
Wäsche da kein Reiben **Keine blutigen** aufge-
waschenen Hände mehr
Der Besuch der Vorführung kostet nur 1 Stunde
Eintritt frei Um pünktl. Erscheinen wird gebeten
L. Heinrich, München-Ottobrunn, Horst-Wessel-Straße 10
Jede Hausfrau kommt selbst!
Keine Waschpulver-Vorführung

DA
Mittwo
H
D
Wie d
geben w
der hollän
druck der
wie der
Ulrecht u
ländische
Waffen b
Tage des
Kampfes
tulation g
Zeeland
fein, über
fehlschwer
waft mel
deutsche
Tagen. I
erungen
schen Tru
Luftwaffe
ftung ein
De
Es ist a
und Belg
Berspreche
mußten. S
dern Belg
geworden.
Dieser d
Zat alle
mit unbän
verfolgen u
die Landfr
die immer
Erfolge, d
auf dem S
das neutro
der Hochsch
bild. Es g
großen Oif
trahität vo
englisch-fo
nun demüth
haltung zu
London un
ferntesten
der deutsch
dabei ist es
nung, die n
Wie nun
tion am 5
tee oder, b
nennt, des
bei Harling
die fogenar
den stärkfe
achörte, du
sich unmit